

Lichtblick



Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

30. Mai bis 12. Juni
12/2026

Laufental-Lützelital – Röschenz – Am Blauen –
Thierstein – Schwarzbubenland Ost

Die Propstei feiert

Vom Abbruchobjekt zum
Bildungshaus: Seit 50 Jah-
ren inspiriert die Propstei
Wislikofen die Menschen und
bringt ihre Ideen zum Fliegen.

Seiten 2 und 3

Bischof Felix Gmür wird 60.
Wo er seinen Geburtstag
verbringt, welches Spiel ihn
richtig packt und wofür er
betet, verrät er im Interview.

Seite 4 und 5

Zweifeln, suchen, aufbrechen

50 Jahre Bildung und Spiritualität in der Propstei

Die Geschichte der Propstei Wislikofen reicht zurück ins 9. Jahrhundert. Seit 50 Jahren nutzt die Aargauer Landeskirche das Haus als Bildungszentrum und Seminarhotel. Zum runden Geburtstag erinnern sich Kursteilnehmende an Sternstunden und Höhenflüge in der Propstei Wislikofen.

Helena und Ursina sind Teilnehmerinnen des Meditationsangebots der Propstei. Ursina seit neun Jahren, Helena meditiert seit über 30 Jahren. Die sogenannte via integralis ist ein Weg der Stille, in der sich die Zen-Meditation mit der spirituellen Tradition des Christentums verbindet. Die meisten Angebote finden in der Propstei Wislikofen statt. Meditiert wird hier vor allem im Benediktus-Saal. Helena sagt über ihn: «Die Atmosphäre, die Geschichte, die Energie, die Umgebung, die Stille, das Gefühl, willkommen zu sein, sprechen mich sehr an.» Helena und Ursina besuchen momentan den Lehrgang via integralis zur Kontemplationslehrerin. Der Benediktus-Saal hat auch auf Ursina eine besondere Wirkung: «Im Saal selbst findet sich viel Braun vom Holz, gleichzeitig ist durch die grossen Fenster das Grün der Natur sehr präsent. Durch das Zusammenspiel der Farben entsteht eine besondere Stimmung. In der Meditation habe ich das Gefühl, als lösten sich die Wände auf und der Saal und die Natur sind gleichzeitig präsent. Inzwischen ist es ein Nachhausekommen im Benediktus-Saal.» Helena ergänzt: «Ich finde es gut, dass der Raum auch für andere Veranstaltungen genutzt wird. Denn der Weg der Meditation führt nicht nur



Die Propstei Wislikofen gehört zur Gemeinde Zurzach und liegt zwei Kilometer südlich der Grenze zu Deutschland, etwa 20 Autominuten von der Stadt Baden entfernt.

nach innen, sondern auch nach aussen: in die Welt, in die Verantwortung.»

In den Meditationsangeboten werden Texte und Impulse von christlichen Mystikern/innen sowie Rituale, vor allem aus der katholischen Tradition, aufgenommen. Die Methode der Sitzmeditation kommt aus der Zen-Tradition und wird in einem für den westlichen Kulturkreis adaptierten Rahmen praktiziert. «Wichtig ist dabei, neue Ausdrucksformen, eine neue Sprache zu finden», erklärt Helena. Viele Teilnehmende seien zwar christlich geprägt, aber auf der Suche nach etwas jenseits der traditionellen Sprache und Rituale. Andere Teilnehmende seien nicht so stark mit der Kirche verbunden, fänden hier aber eine Spiritualität, die sie anspricht. Für Ursina verbinden sich in der Meditation zwei Welten: «Ich bin christlich geprägt. Gleichzeitig bin ich beruflich mit der östlichen Philosophie verbunden. Für mich ist es wertvoll, dass diese beiden Welten in der via integralis zusammenfinden. Es ist eine Praxis, auf die ich mich einlassen

Die Geschichte der Propstei

Im 9. Jahrhundert baute ein alemannischer Siedler namens Wizilin einen Hof, den die Edlen von Waldhausen im Jahr 1113 dem Benediktinerkloster St. Blasien (D) schenkten. Die Benediktiner errichteten an Stelle des Hofes ein Tochterkloster, die Propstei Wislikofen. Während der Kriege in den folgenden Jahrhunderten diente ihnen die Propstei wiederholt als Zufluchtsort, weil die Abtei im Schwarzwald mehrmals zerstört wurde. 1807 wurden sowohl die Propstei als auch das Mutterkloster St. Blasien aufgelöst, und die Pfarrei Wislikofen erhielt die Kirche zur Nutzung. 1812 ging die Propstei an den Kanton Aargau, die Gebäude zerfielen. Nach zweijähriger Renovation übergab der Kanton die Propstei 1976 der Römisch-katholischen Landeskirche Aargau, die sie seither als Bildungszentrum und Seminarhotel nutzt. Sie bietet Raum für Tagungen, kirchliche und kulturelle Anlässe sowie private Feiern. Die Fachstelle Bildung und Propstei organisiert Kurse und Weiterbildungen. Zu den Gästen gehören Teilnehmende an kirchlichen Anlässen ebenso wie Hochzeitsgesellschaften, Chöre, Vereine und Firmen.

Jubiläumsprogramm

Am 12. Juni spricht Pater Martin Werlen, Leiter der Propstei St. Gerold in Vorarlberg, zum Thema «Kirche umgekehrt». Am Sonntag, 14. Juni, findet ein Tag der offenen Tür mit einem Programm für alle Generationen statt. Am 17. September wird Pater Anselm Grün, Benediktinermönch und Autor, online zur Veranstaltung «Alles in allem – was letztlich zählt im Leben» zugeschaltet sein und referieren. Alle Infos unter: www.propstei.ch/jubilaem/

kann.» Für Helena ist die Propstei ein wichtiger Ort: «In den letzten Jahren mussten viele Bildungshäuser aus finanziellen Gründen schliessen. Ich bin glücklich und dankbar, dass die katholische Kirche die Propstei unterstützt und sie ein Ort ist, an dem wir als Meditierende so willkommen sind.»

Ein Segen für den Samichlaus

Christoph Rottmeier amtiert seit 25 Jahren als Samichlaus. Zusammen mit seinem Schmutzli Iwan Santoro besucht er Kinder und Erwachsene und trägt Jahr für Jahr die Friedensbotschaft des Bischofs, der im vierten Jahrhundert in Myra lebte, in die Schweizer Stuben. Als am 12. November 2011 neunzig Samichläuse an der ersten Samichlaussynode in Wislikofen teilnahmen, waren Christoph Rottmeier und Iwan Santoro noch nicht dabei. Der Anlass war damals ein Grosse Erfolg; 40 Teilnehmer mussten abgewiesen werden. Seither ist das Samichlaus-Schmutzli-Gespann aus Winterthur jedes Jahr dabei, wenn im November die Samichläuse vor der historischen Kulisse des ehemaligen Benediktinerklosters in ihren farbigen Gewändern in die barocke Kapelle einziehen.

Vor dem grossen Auftritt werden die Chläuse eingekleidet und geschminkt. Dabei helfen viele Ehefrauen der Samichläuse tatkräftig mit, erzählt Christoph Rottmeier; ansonsten sei die Angelegenheit doch eher in Männerhand. Besonders in Erinnerung geblieben ist ihm der Segen des ehemaligen Bischofs Markus Büchel, den dieser im Gottesdienst an der Synode seinen temporären Bischofskollegen spendete: «Egal, wie fromm die Teilnehmer sind – der bischöfliche Segen verleiht dem Brauch eine besondere Würde.»

Neben dem Segen erhalten die Teilnehmenden an der Synode in verschiedenen Workshops fachliche Inputs. Sie lernen etwa, dass der Samichlaus eine gutmütige, liebevolle und zugewandte Figur ist. Strafen sind verboten, von Ermahnungen wird abgeraten. Allenfalls kann der Samichlaus einen Ratschlag erteilen. «Am wichtigsten ist, dass der Samichlaus

weiss, was in einem Kind vorgeht, wenn es vor ihm steht», sagt Christoph Rottmeier. Er erinnert daran, dass die Figur des Samichlaus die einzige mythische Gestalt sei, die tatsächlich in der Lebenswelt der Kinder auftauche. Ihm gefällt es zu spüren, wie manche Erwachsene vor dem Samichlaus wieder zum Kind werden. Dieses Jahr findet erneut eine Samichlaussynode statt. Christoph Rottmeier und Iwan Santoro freuen sich auf das Treffen, das neben den ernstesten Anliegen immer auch sehr lustig sei. «Wir tragen ein Brauchtum weiter, das jenseits von Kommerz für Nächstenliebe, Schenken und Teilen steht. Wir sind letztlich Friedensapostel.»

Raum für Zweifel, Suche und Aufbruch

Helena Boutellier Kyburz arbeitet als Spital- und Heimseelsorgerin in Laufenburg und Rheinfelden und ist seit über 30 Jahren immer wieder zu Gast in der Propstei. Viele wertvolle Erinnerungen würden sie mit diesem Ort verbinden, erklärt sie: «Die Propstei Wislikofen ist für mich seit vielen Jahren ein besonderer Ort der Begegnung, der Bildung und des Auftankens. Ich schätze die wohltuende Atmosphäre, die gastfreundlichen Menschen und die naturnahe Umgebung, die diesem Haus seinen besonderen Charakter verleihen. Die Offenheit, Herzlichkeit und die gelebte benediktinische Gastfreundschaft haben mich immer wieder neu inspiriert.» Zuletzt weilte sie Anfang dieses Monats für ihre CPT-Ausbildung in Wislikofen. CPT – Clinical Pastoral Training – bildet Seelsorgerinnen und Seelsorger für die Arbeit in der Gemeindepastoral, in Spitälern und Heimen aus. Helena Boutellier Kyburz verbrachte im Rahmen dieser Ausbildung insgesamt vier Wochen in der Propstei. «Für meine Tätig-

keit als Seelsorgerin nahm ich stets wichtige Anregungen mit für eine menschennahe und zugleich kritisch-reflektierte Pastoral. Die Propstei erinnert mich daran, wie sehr Kirche glaubwürdige Orte braucht, die echte Begegnung ermöglichen, Macht- und Sprachbarrieren abbauen und Räume für Zweifel, Suche und Neuaufbruch offenhalten.»

Echte Begegnungen fördern

Jeweils zu Jahresbeginn organisiert die Aargauer Landeskirche für die Mitglieder aller Kirchenpflegen im Kanton die Kirchenpflegetagungen in der Propstei. Die ehrenamtlichen Mitglieder der Kirchenpflegen erhalten während dieser Tagungen Impulse für ihr Engagement und beschäftigen sich in Gruppen mit praktischen Fragen zu Finanzen, Personalführung oder Kommunikation. Rosanna Sarina Costa ist Kirchenpflegerin in Mellingen und hat im Februar eine Kirchenpflegetagung besucht. Die Propstei sei für sie ein besonderer Ort, an dem Begegnung, Austausch und Reflexion möglich werden, sagt sie. «Von der Kirchenpflegetagung habe ich vor allem mitgenommen, wie wertvoll es ist, gemeinsam über Themen nachzudenken und unterschiedliche Perspektiven zusammenzubringen. Der Workshop hat mir bewusst gemacht, dass gute Lösungen oft dort entstehen, wo Menschen offen miteinander ins Gespräch kommen.» Für ihre berufliche Tätigkeit habe sie mitgenommen, wie wichtig Räume sind, die Konzentration, Kreativität und echte Begegnungen fördern. «Die Atmosphäre der Propstei unterstützt genau das: Man kommt weg vom Alltag und kann Themen mit mehr Ruhe und Tiefe anschauen.»

Marie-Christine Andres, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack



Zahlreicher hoher Besuch: An der Samichlaussynode findet nicht nur einer, sondern fast hundert Chläuse und Schmutzli den Weg in die Propstei.

Mehr Bewegung wagen

Bischof Felix Gmür wird sechzig.

Zum runden Geburtstag spricht Bischof Felix Gmür über die Gefahr des Stillstands, die Rolle von Frauen in der Kirche und warum eine Kirche, in der unterschiedliche Stimmen Platz haben, zwar herausfordert, aber bereichert.

Welches war das beste Geschenk, das Sie jemals zu Ihrem Geburtstag bekommen haben?

Bischof Felix Gmür: Ich kann mich nicht an ein Geburtstagsgeschenk erinnern, was herausragend gewesen wäre gegenüber allen anderen. Am liebsten habe und hatte ich schon immer Geschenke, die man brauchen kann, wie etwa Handschuhe. Das waren und sind aber auch Bücher zum Lesen oder als Kind zum Anschauen, wenn es viele Bilder hatte. Ausserdem durfte ich mir als Kind an meinem Geburtstag immer etwas zum Essen wünschen, das fand ich toll.

Apropos Essen: Wird es zu diesem runden Geburtstag Kuchen geben?

Ich weiss es ehrlich gesagt nicht, weil ich an meinem Geburtstag gar nicht hier sein werde, sondern in Italien. Aber ich bin sicher, dass es da gutes Essen geben wird.

Was war rückblickend das Wichtigste in Ihrer Zeit als Bischof des Bistums Basel? Warum?

Das war und ist die Erfahrung der Vielfalt. Damit meine ich die Vielfalt der Menschen, ihrer unterschiedlichen Charaktere, der unterschiedlichen Arten und Weisen, den Glauben zu leben, die unterschiedlichen Arten auf die Kirche und ihren Auftrag zu blicken, die unterschiedlichen Formen, wie Kirche sich organisiert, im Bistum, in der Schweiz und auf der ganzen Welt.

Was immer schön ist, sind die Mitternachtsfeiern in der Kathedrale hier in Solothurn. Als Bischof darf ich die mit den Gläubigen feiern. Das ist wirklich eine sehr schöne Erfahrung, weil ich mitbekomme, wie die Menschen berührt werden.

Auch die Feiern der Firmung gefallen mir. Es ist schön, zu sehen, dass die jungen Menschen engagiert sind und hoffentlich etwas mitnehmen für ihr Leben.

Wie gehen Sie mit Krisensituationen um?

Krisen gehen immer vor, da muss Anderes warten. Schlimm sind die Krisen rund um die

Missbrauchsfälle, weil es hier um Menschen geht, deren Würde und Integrität verletzt wurden. Hier gibt es Betroffene, Opfer.

In anderen Krisenfällen kann es vorkommen, dass die Lage nicht so eindeutig ist, wie es auf den ersten Blick scheint. Es geht dann darum, die richtigen Worte zu finden und die richtigen Dinge zu tun und dabei zu versuchen, die Gerechtigkeit im weiteren Sinne im Blick zu behalten und nicht alle Beteiligten in einen Topf zu werfen. Das ist oft schwierig, und ich weiss auch nicht, ob wir als Bistumsleitung wirklich immer alles richtig gemacht haben oder machen.

«Die Aufgabe eines Bischofs sehe ich darin, alle unter dem weiten Dach der Kirche vereint zu wissen, dabei eine klare Haltung zu haben und dennoch offen für den Dialog zu bleiben.»

Was mir sehr nahe geht, sind Konflikte zwischen Menschen in den Pfarreien und Pastoralräumen. Leider sind diese Konflikte manchmal mit Bösartigkeiten verbunden. Vielleicht hindert uns der Anspruch, perfekt sein zu wollen oder zu müssen daran, einen normalen menschlichen Umgang miteinander zu haben. Menschen fühlen sich verletzt, weil zum Beispiel das, was für sie das Heiligste ist – etwa ein Sakrament oder das, was sie im Glauben trägt –, nicht ernst genommen wird. Andere fühlen sich in ihrer Persönlichkeit nicht ernst- und wahrgenommen, etwa weil sie Frauen sind oder junge Menschen. In diesen Diskussionen geht es um Grundbedürfnisse und -überzeugungen. Ich finde es wichtig, diese nicht ein-

fach wegzuwischen, sondern ernst zu nehmen und zugleich zu versuchen, eine sachliche Ebene zu finden. Das ist nicht immer einfach, weil die Erwartungen an Gegenwart und Zukunft der Kirche oft sehr unterschiedlich sind. Eine zentrale Herausforderung besteht darin, diese Spannungen auszuhalten, ohne vor-schnell Partei zu ergreifen. Denn die Aufgabe eines Bischofs sehe ich darin, alle unter dem weiten Dach der Kirche vereint zu wissen, dabei eine klare Haltung zu haben und dennoch offen für den Dialog zu bleiben.

Sie haben sich immer wieder für eine synodale Kirche starkgemacht – für Zuhören, Mitverantwortung und Dialog. Wo sehen Sie hier Fortschritte, und wo bleibt noch etwas zu tun?

Ich habe von Anfang an Wert darauf gelegt, mit den Seelsorgerinnen und Seelsorgern in regelmässigem Kontakt zu sein. Es gab damals noch andere Gefässe zum Beispiel Begegnungen mit nichtgeweihten Theologinnen und Theologen, Begegnungen mit Priestern und Begegnungen in den Pfarreien. Jetzt gibt es «Im Dialog mit dem Bischof», ausserdem Leitungskonferenzen und verschiedene Räte, bei denen ich mit dabei bin. Das ist für mich eine wichtige Art, Synodalität zu leben. Neu in den Fokus gerückt ist der Dialog mit den Gläubigen.

«Es ist eine grössere Gefahr für die Kirche, stehen zu bleiben, als zu schnell vorwärtszugehen.»

Insgesamt haben wir bei all den Begegnungen gemerkt, dass es ganz verschiedene Geschwindigkeiten gibt, wie Entwicklungen in der Kirche angegangen werden. Den einen geht es zu schnell, den anderen zu langsam.

Immer wieder stelle ich fest, dass beide Seiten etwas für sich haben. Ich persönlich mache mich dennoch eher für Veränderungen stark, denn ich finde, es ist eine grössere Gefahr für die Kirche, stehen zu bleiben, als zu schnell vorwärtszugehen.

Ich finde es wichtig, dass die Teams in unseren Kirchen gemischt sind. Frauen und Männer, Priester und nicht Geweihte, Jüngere und Ältere. Diese vielfältige Mischung an Menschen bildet die Wirklichkeit der Gläubigen ab, bringt neue und mitunter ungewohnte Perspektiven ein und macht Kirche tragfähig, auch wenn es anspruchsvoller ist, als wenn alle gleicher Meinung sind.

«Frauen mit einzubeziehen, finde ich extrem wichtig. Ich sehe nicht ein, warum man nicht zumindest mit der Diakoninnenweihe schnell vorwärts macht.»

Frauen miteinzubeziehen war für mich von Anfang an ein grosses Anliegen und ist es bis heute. Ich sehe nicht ein, warum man nicht zumindest mit der Diakoninnenweihe schnell vorwärts macht. Das ist für mich eine Selbstverständlichkeit, zumindest für unsere Breitengrade. Hier komme ich wieder zurück zur Langsamkeit. Wenn man Angst vor zu grossen Differenzen hat, tut man am Ende meistens gar nichts. Manchmal kann Abwarten durchaus sinnvoll sein. Aber in diesem Fall warten wir schon so lange, dass es jetzt nicht mehr angebracht ist.

Wo ich ebenfalls noch Potenzial sehe, ist beim Austausch in den Pastoralräumen gemeinsam mit den Kirchgemeinden. Momentan haben wir eher Strukturen, die dies erschweren.

Zwischen Reformwünschen und Weltkirche entsteht Spannung. Wie gehen Sie damit um?

Ich sehe, auch aufgrund meiner Erfahrungen in weltkirchlichen Gremien, dass in Ländern, in denen heute Krieg herrscht, andere Fragen im Vordergrund stehen als bei uns. Dort geht es zunächst um das schiere Überleben. In solchen Kontexten hat zum Beispiel die Frage nach der Rolle der Frau nicht oberste Priorität. Bei uns hingegen ist diese Frage in Gesellschaft und Kirche sehr präsent und wichtig. Deshalb meine ich, dass man im Sinn der von Franziskus angesprochenen «heilsamen Dezentralisierung» hier Türen öffnen sollte. Beim ständigen Diakoniat hat man den einzelnen Bischofskonferenzen die Möglichkeit



gegeben, dieses Amt einzuführen oder darauf zu verzichten. Manche Länder haben davon Gebrauch gemacht, andere nicht. Ein ähnlicher Weg wäre auch für das Diakoniat der Frau denkbar. Ich sehe nicht ein, warum das grundsätzlich nicht möglich sein sollte.

Synodalität heisst konkret immer auch Un-

«Synodalität heisst konkret immer auch Unterschiedlichkeit. Sie ist eine Art, Geschwisterlichkeit zu leben. Das macht das Ganze nicht einfacher, sondern komplexer, aber dafür spannender.»

terschiedlichkeit. Synodalität ist eine Art, Geschwisterlichkeit zu leben. Das macht das Ganze nicht einfacher, sondern komplexer, aber dafür spannender. Wir müssen für uns selbst die besten Wege finden.

Was wissen nur wenige über Ihren Alltag als Bischof?

Ich stehe immer sehr früh auf, zwischen fünf und halb sechs. Da habe ich eine ruhige Zeit. Ausserdem bin ich selten hier im bischöflichen Ordinariat sondern fast jeden Tag an einem anderen Ort. Oft bin ich an Konferenzen, Treffen oder Meetings.

Wir haben mitbekommen, dass Sie gerne jassen. Machen Sie das auch als Bischof noch regelmässig?

Ja, aber ich jasse nicht als Bischof, sondern als Spieler. Wann immer es möglich ist, mache ich das, in verschiedenen Konstellationen. Jassen ist etwas, das mir sehr grosse Freude bereitet. Das Tolle dabei ist: Es geht ohne grossen Aufwand. Klar, man braucht Zeit, aber ansonsten nur Jasskarten und etwas zum Aufschreiben. Manchmal gewinne ich und manchmal verliere ich. Aber es ist immer sehr lustig.

Sind Sie ein guter Verlierer?

Das müssen Sie die Leute fragen, mit denen ich spiele. Aber ich möchte natürlich gewinnen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass die Gläubigen nicht verhärten. Ich stelle da und dort Verhärtungen fest und eben auch Bösartigkeiten, und das finde ich wirklich schlimm. Friede fängt bei mir selbst an. Jede und jeder sollte zu sich sagen: Schluss mit den Widerwärtigkeiten in meinem Herzen! Ich wünsche mir Frieden, darauf hoffe ich und dafür bete ich.

Gerade wenn wir auf die Welt schauen, wird deutlich, wie sehr wir Frieden brauchen. Iran, Libanon, Gaza, Syrien, die Ukraine. Aber auch Sudan, Venezuela, Nicaragua, Thailand, Kambodscha, Indien und Pakistan. Bischöfe aus diesen Regionen kommen zu Besuch, und was sie berichten, geht mir sehr nahe. Es ist für mich immer wieder erschütternd zu hören, dass Menschen dort ums nackte Überleben kämpfen. Ich wünsche mir Frieden und Solidarität. Die Menschen in der Schweiz sind solidarisch, das erlebe ich sehr deutlich. Sie sind grosszügig und spendabel. Und ich finde, das dürfen wir nicht verlieren. Solidarität ist eine christliche Tugend, eine grundlegende Weise, den Glauben zu leben. Dass wir das nicht verlieren, das wünsche ich mir.

Interview: Leonie Wollensack

Der Codex Sangallensis 602 in der Stiftsbibliothek St. Gallen ist ein bedeutendes spätmittelalterliches Legendar aus dem 15. Jahrhundert. Es enthält die Heiligenviten der St. Galler Heiligen Gallus, Magnus, Otmar und Wiborada. Eine der 141 kolorierten Federzeichnungen zeigt Wiborada im Gespräch mit dem Bischof von Konstanz, Salomo III.



Wiborada wieder entdeckt

Die erste Schweizer Heilige starb vor 1100 Jahren

Lange war die heilige Wiborada vergessen, obwohl St. Gallen ohne sie nicht UNESCO-Welterbe wäre. Ein Gespräch mit Hildegard Aepli, die Wiborada wiederentdeckt hat.

Hildegard Aepli, was wissen wir historisch gesichert über Wiborada?

Hildegard Aepli: Historisch gesichert sind sowohl ihr Todestag als auch die Festlegung ihres Gedenktages im Jahr 926 auf den 2. Mai. Wir wissen, dass sie zehn Jahre lang als Inklusin bei der Kirche St. Mangen lebte und dort durch ihr Dasein und ihr Wirken grosse Bedeutung erlangte. Vier Jahre zuvor, also 912, verbrachte sie eine vierjährige Prüfungszeit oberhalb von St. Gallen. Auf der Alp des Klosters gab es damals eine kleine Kapelle namens St. Georgen. Der Abt des Klosters besass dort eine kleine Hütte als Rückzugsort, den er Wiborada und ihren beiden Mägden zur Verfügung stellte. Auch deren Namen sind überliefert: Sie hiessen Kebeni und Bertherad. Die drei Frauen lebten vier Jahre lang dort.

Was für ein Leben führte Wiborada vor ihrer Inklusion?

Sie führte ein streng geregeltes Leben nach der Ordnung einer Benediktinerin – geprägt vom Stundengebet. Sie sass wahrscheinlich

einen grossen Teil des Tages in der Kapelle und betete Psalmen. Nach vier Jahren konnte sie entscheiden, ob sie sich wirklich als Inklusin einschliessen lassen wollte – und sie entschied sich dafür. Interessanterweise gibt es zwei Lebensbeschreibungen der Wiborada. Die erste Vita entstand etwa 40 Jahre nach ihrem Tod. Nach ihrer Heiligsprechung 1047 durch Papst Clemens II. wurde die Vita überarbeitet und stilistisch an die Zeit angepasst.

Welche Stellung nahm Wiborada im geistigen und gesellschaftlichen Umfeld des Klosters St. Gallen ein?

Zuerst noch etwas anderes. Es gibt im Stiftsarchiv ein Professbuch der St. Galler Mönche. Wann immer einer ins Kloster eintrat, musste er vor den Altar treten und sich handschriftlich in dieses Buch eintragen. In diesem reinen Männerbuch, das von Gallus bis zum letzten Mönch reicht, hat ein Mönch auch Wiborada eingetragen. Im Professbuch steht: «Wiborada, Inklusin bei St. Mangen, ist von den Heiden ermordet worden am 1. Mai 926.» Das ist ein

Beleg dafür, dass sie bekannt war und es dieser Mönch für wichtig erachtete, das Ereignis zu dokumentieren.

Was war nun aber ihre Stellung?

Über die Jahre wurde Wiborada eine einflussreiche Persönlichkeit. Die Stadtbevölkerung ging bei ihr vorbei, um sich beraten zu lassen. Und aus ihrer Vita wissen wir, dass Fürst Burkhard bei ihr Rat suchte. Den Abt und Mönche beriet sie ebenfalls. Unter anderem sagte sie die Bedrohung durch die Ungarn voraus. Weil der Abt diese Vision für bedeutsam hielt, liess er ein Jahr vor deren Einfall Evakuierungspläne ausarbeiten. Als die Ungarn kamen, war St. Gallen wie leergefegt.

Als Inklusin hat sich Wiborada für eine radikale Lebensform entschieden. Weshalb hat sie aus heutiger Sicht noch eine Bedeutung? Oder ist sie nur eine historische Figur?

Im Vergleich zu Gallus, Otmar und Vadian kommt Wiborada in der Stadt St. Gallen eine zu geringe Bedeutung zu. Sie reiht sich ein

Wiborada

in das Kapitel der vergessenen oder unsichtbar gemachten Frauen, obwohl sie die erste in einem offiziell römischen Verfahren heiliggesprochene Frau der Welt ist. Diese frühmittelalterliche Frau ist die eigentliche Bewahrerin der Stadt. Dank ihr gelangten die ältesten Handschriften auf die Insel Reichenau und wurden so gerettet. Dank ihr ist St. Gallen ein UNESCO-Weltkulturerbe geworden. Ohne diese Frau wäre die Stadt weniger bedeutend.

Wird Wiborada aus Ihrer Sicht verkannt? Was sagt das über unseren Umgang mit dieser Frau? Ist es Zeit, ihr mehr Aufmerksamkeit zu schenken?

An ihr zeigt sich, wie einseitig, ja beinahe einäugig unser Geschichtsbewusstsein ist. Alles fusst auf den Männern und blendet aus, was Wiborada geleistet hat. Das hat auch mit der Reformation zu tun. Damals wurde die Kirche St. Mangen geräumt; zuvor war sie ein blühender Wallfahrtsort. Durch die Inklusinnen verfügte die Stadt St. Gallen über eine sechshundertjährige weibliche Spiritualitätsgeschichte. Von Wiborada an bis zur Reformation gab es durchgehend Inklusinnen. Diese Tradition wurde gewissermassen ausgelöscht. Hier besteht, wie ich finde, ein deutlicher Nachholbedarf in unserem Geschichtsbewusstsein.

Als Frau aus dem zehnten Jahrhundert hat sich Wiborada bewusst den gängigen Lebensentwürfen entzogen. Was macht diesen Schritt aus heutiger Sicht bemerkenswert?

Eine solche Lebensentscheidung ist bemerkenswert, weil es wie ein Ausbruch aus der Normalität war. Als Adelige wäre sie entweder verheiratet worden oder in ein Kloster in Lindau oder Zürich eingetreten. Dort hätte sie unter den Fittichen einer mächtigen Äbtissin gestanden. Aus dieser Perspektive war die Inklusion ein emanzipatorischer Akt. Wiborada entschied sich bewusst für einen eigenen Raum, vergleichbar mit dem, was Virginia Woolf 1928 in ihrem Essay «A Room of One's Own» formulierte.

Wiborada widmete sich zu 100 Prozent der Spiritualität. Was können wir in unserer kurzlebigen Zeit von ihr lernen?

Für mich ist das Bemerkenswerteste: Diese Frau war zehn Jahre lang die einzige bekannte Person, die tatsächlich anwesend war. Also da, in ihrer Zelle bei St. Mangen. Und jede und jeder konnte sie ansprechen. Mit grossem Staunen entdecken wir, welche Bedeutung ihr blosses Dasein hatte. Jemand war da, jemand war ansprechbar. Bei dieser Person floss die Welt zusammen.

Eine ketzerische Bemerkung: Das ist doch ein sehr klassisches, weibliches Rollenbild. Die Frauen sind da und dienen. Auch oder gerade den Männern.

So gesehen handelt es sich um eine traditionelle Rollenverteilung. Ein spannender Aspekt. Aber bleiben wir beim Dasein. In der Moses-Geschichte im Alten Testament gibt es eine Stelle, wo Mose Gott fragt: «Wie heisst denn du? Welches ist dein Name?» Gott antwortet: «Mein Wesen, mein Name ist, ich bin da.» Für mich ist das eine Einladung, auch für Männer – eigentlich für jeden Menschen –, sich zu überlegen: «Wo bin ich da?» Du sitzt jetzt da für unser Gespräch, kannst mit den Gedanken aber an einem anderen Ort sein. Dann bist du nicht da. Aber du kannst versuchen, wirklich und aufmerksam da zu sein. Erst dann bist du auch wirklich präsent. Für mich ist das Dasein nicht an einen Ort gebunden, so wie Wiborada es gelebt hat. Dieser Gedanke lässt sich auch in die heutige Zeit übertragen. Ein schöner Gedanke. Dennoch: Wiborada war eine gefragte Ratgeberin, obschon sie eingeschlossen sehr weltfremd gelebt hat.

Wie erklärt sich das?

Das Spannende ist, dass die Frau zwei Fenster hatte, fast symbolisch für ihr Wirken. Sie hatte ein Fenster in die Kirche St. Mangen. Durch dieses konnte sie am Gottesdienst teilnehmen. Und sie hatte das Fenster zur Welt, durch welches sie von ihren beiden Mägden versorgt wurde und an das auch die Besuchenden kamen. Das ist eine faszinierende Dynamik: ein Fenster nach innen und ein Fenster nach aussen zur Welt. Sie hatte beides zugleich. Ein Fenster nach aussen hatten beispielsweise andere adlige Frauen zur selben Zeit nicht. Diese waren wirklich in ihren Häusern eingeschlossen. Wiborada hatte über das Fenster nach aussen einen direkten Weltbezug, den sonst kaum jemand in diesem Masse hatte.

Seit mehreren Jahren lässt sich immer wieder jemand bei der Kirche St. Mangen für eine Woche einschliessen. Sie haben die Erfahrung als Inklusin selbst gemacht wie etwa 20 weitere Personen. Ist das lediglich ein Abenteuer, oder was löst das aus?

Alle fragen sich zuerst: Wie ist es, wenn man nicht hinausgehen kann? Die grösste Überraschung, nach dem Verschluss der Türe, ist für die allermeistend das Gefühl: «Ich bin frei.» Man hat keine Agenda, der man folgen muss und entdeckt die Qualität des Daseins. Vor allem entsteht ein Raum der Freiheit. Viele sehnen sich danach immer wieder dahin zurück.

**Interview: Ralph Weibel
Zuerst erschienen im Pfarreiblatt FormuKirche**

Hildegard Aepli ist Theologin und Pastoralamts-Mitarbeiterin im Bistum St. Gallen. Sie hat das Projekt «Wiborada 2021–2026» initiiert: www.wiborada.sg

Da sein



Ende Mai verbringe ich eine Woche in der Wiborada-Zelle in St. Gallen. Das ist ein kleines Holzhaus, angebaut an die Kirche St. Mangen, etwas geschützt, abseits der Gasse. Es hat einen Platz zum Schlafen, eine Toilette und ich bekomme jeden Morgen genug Wasser. Einmal am Tag bringt mir jemand eine Mahlzeit vorbei. Es ist für alles gesorgt. Ich werde die Klausur während der Woche nie verlassen. Die Zelle hat zwei Fenster, eines geht nach aussen und ist jeden Tag zwei Stunden offen. Zwischen 12.30 und 13.30 sowie von 17.30 bis 18.30 Uhr können die Menschen bei mir vorbeikommen. Ich werde da sein, zuhören und aufnehmen. Wenn Sorgen da sind, ermuntere ich jemanden vielleicht dazu, diese aufzuschreiben. Das zweite Fenster kann zum Kirchenraum hin geöffnet werden. In der Kirche findet jeden Abend um 18.30 Uhr eine Abendandacht statt, daran nehme ich teil. Wenn es Fürbitten gibt, die jemand anlässlich des Gesprächs am Fenster persönlich aufgeschrieben hat, überbringe ich diese.

Die Idee, mich für eine Woche einschliessen zu lassen, kam mir bei einer Zugfahrt von Winterthur nach Basel. In der Zeitung «20 Minuten» las ich einen Bericht über das Wiborada-Projekt. Ich begann zu recherchieren und sah, dass man sich bewerben konnte. Von Zeit zu Zeit suche ich die Abgeschlossenheit und bin schon weit dafür gereist, bis in die Berge Tibets und ins indische Ladakh. Die Idee, Abgeschlossenheit bloss eine Zugfahrt entfernt in St. Gallen zu finden, gefällt mir. Während der Woche in der Zelle will ich Tagebuch schreiben. Ich habe auch vor, jeden Tag einem anderen Menschen in meinem Leben zu widmen und tiefer über unsere gemeinsame Geschichte nachzudenken, als dies im Alltag möglich ist. Das Projekt liegt mir sehr am Herzen. Die Heilige ist eine Leitfigur und ihr Beispiel regt an, über die Rolle der Frau in der katholischen Kirche nachzudenken. Wiborada stammte aus einer adeligen Familie, wollte aber weder heiraten noch ins Kloster eintreten. Sie fand ihren ganz eigenen Weg. Sich einschliessen zu lassen, war ein revolutionärer Gedanke.

Gabi Hangartner, Basel

Foto: Urs Bucher

Zusammenkommen

Deutscher Katholikentag in Würzburg

In Deutschland findet alle zwei Jahre der Katholikentag statt. Wir erklären, worum es geht, wie er entstanden ist und dürfen mit einem Teilnehmer in den diesjährigen Katholikentag eintauchen.

Der Katholikentag ist jedes Mal in einer anderen Stadt zu Gast. Dieses Jahr ist die Stadt Würzburg in Bayern Gastgeberin.

Katholikentage richten sich an katholische Menschen, aber auch an Angehörige anderer Religionen und alle, die sich für den Glauben oder die Rolle der Kirche in der Gesellschaft interessieren.

Fünf Tage lang feiern Menschen gemeinsam Gottesdienste, besuchen Ausstellungen oder Konzerte, verfolgen Podiumsdiskussionen und nehmen an Workshops teil. Ausserdem gibt es seit den Neunzigerjahren die «Kirchenmeile», auf der sich viele kirchliche Verbände, Ordensgemeinschaften, Hilfswerke und andere mit Ausstellungsständen vorstellen. Hier finden sich verschiedenste Akteure aus dem Spektrum des kirchlichen Lebens, von der Ökumenischen Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche bis zu konservativen Gruppen wie der Legio Mariae (Bewegung, die sich der Verkündigung, dem sozialen Engagement und der Marienverehrung widmet).

Der Katholikentag will einen Raum für die Gläubigen schaffen, in dem sie ihren Glauben in Gemeinschaft erleben, die Zukunft der Kirche aktiv mitgestalten und sich mit den politischen und gesellschaftlichen Fragen der Zeit auseinandersetzen. Er möchte aber auch ein Ort sein, an dem Kirche und Gesellschaft miteinander ins Gespräch kommen.

Vom revolutionären Aufbruch zur Themenvielfalt

Der Katholikentag findet seit 175 Jahren statt. Zum ersten Mal wurde er im Jahr 1848 in Mainz durchgeführt, in einer Zeit grosser politischer Umbrüche. Während der sogenannten Märzrevolution erkämpften sich Bürger mehr Rechte gegenüber Königen, Fürsten und Her-

zogen. Daran orientierten sich die Teilnehmenden des ersten Katholikentags. Allerdings handelte es sich damals noch nicht um eine Grossveranstaltung für die breite Bevölkerung, sondern um eine Generalversammlung katholischer Vereine.

In der Zeit der beiden Weltkriege fanden keine Katholikentage statt, erst 1948 ging es im bis heute beibehaltenen Zweijahresrhythmus weiter. Meistens findet der Katholikentag über die langen Wochenenden von Auffahrt oder Fronleichnam statt. Eröffnet wird er mit einer zentralen Kundgebung am Mittwochabend. Von Donnerstag bis Samstagabend finden die Veranstaltungen statt. In den vergangenen Jahren hat sich das Programm stärker ausdifferenziert: Viele Angebote sind heute in eigene Bereiche gegliedert, die sogenannten Zentren. Nach persönlichem Interesse können etwa ein Familienzentrum, ein Frauen- und Männerzentrum, das sich mit Genderfragen befasst, ein Ökumenezentrum, ein Jugendzentrum, ein Eine-Welt-Zentrum, ein geistliches Zentrum oder die Zentren für christlich-jüdischen und christlich-islamischen Dialog besucht werden.

Organisation und Kritik

Der Katholikentag wird vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) organisiert. Für das Programm entwickelt eine eigene

Kommission zunächst ein Gesamtkonzept. Dafür sammelt sie im Vorfeld Themen- und Veranstaltungsvorschläge von kirchlichen Organisationen und Institutionen. Aus diesen Ideen stellt die Kommission ein vielfältiges Programm zusammen. Anschliessend legt sie ihren Vorschlag der Katholikentagsleitung vor, die endgültig darüber entscheidet.

Die Finanzierung der Katholikentage basiert auf drei Säulen: Der grösste Anteil kommt aus öffentlichen Mitteln vom Bund, den deutschen Bundesländern und den Kommunen. Daneben trägt die Kirche einen wichtigen Teil bei. Ergänzt wird das Budget durch Eigeneinnahmen, etwa aus Ticketverkäufen, Souvenirs, Kollekten, Standgebühren sowie durch Spenden und projektbezogene Zuschüsse. Seit 2014 wird jeder Katholikentag auch von Kritik an den öffentlichen Zuschüssen begleitet. Sichtbar wird sie unter anderem durch die öffentlichkeitswirksame Kunstaktion «Das 11. Gebot» mit der Forderung: «Du sollst deinen Kirchentag selbst bezahlen.»

Leonie Wollensack



Quelle: Katharina Gebauer/KNA

«Hab Mut! Steh auf!» war das Motto des diesjährigen Katholikentags in Würzburg.

Symphonie des Glaubens oder Festival der Codes?

Als ich im vergangenen Oktober aus der Demokratischen Republik Kongo nach Freiburg in Deutschland kam, wusste ich, dass mich viel Neues erwartet. Doch ein «Katholikentag»? Dieses Konzept, eine Mischung aus politischem Forum, Denkfabrik und Festival, gibt es bei mir zu Hause nicht. In meiner Heimat ist der Glaube oft eine Explosion der Freude, ein spontanes Fest auf den Strassen. Mit der Frage im Gepäck, ob die deutsche Kirche eine in sich geschlossene Institution oder eine «bunte Schar», wie das Volk beim Auszug aus Ägypten, ist, habe ich mich auf den Weg nach Würzburg gemacht.

Schon am Bahnhof in Würzburg wurde klar: Hier regiert eine lebendige Geschäftigkeit. Bunte Halstücher prägten das Stadtbild. Was mich faszinierte, war die perfekte Organisation. Für mich, der eine eher spontane Glaubenskultur gewohnt ist, war es beeindruckend zu sehen, wie eine ganze Stadt zum kirchlichen Labor wurde. Man kommt hier nicht nur her, um zu beten, sondern um leidenschaftlich zu debattieren.

Zwischen Weltpolitik und Glaubensfamilie

Ein Höhepunkt war der Besuch des deutschen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier an den weissen Ständen der Kirchenmeile, der direkt vor unserem Stand der Herz-Jesu-Priester für eine Begrüssung haltmachte – Zeit für ein schnelles Selfie! Kurz darauf verfolgte ich im Congress Centrum das Jugendgespräch mit Bundeskanzler Friedrich Merz. Ebenfalls bewegend war eine Begegnung an unserem Stand mit Bischof Heiner Wilmer, dem Vorsitzenden der deutschen Bischofskonferenz. In diesem einfachen, brüderlichen Austausch wurde weltweite Gemeinschaft greifbar. Bereichernd war aber auch der Austausch mit anderen Studierenden vor Ort, die von der Atmosphäre begeistert waren.

Ein Chor aus vielen Köpfen

Während wir im Kongo mit dem ganzen Körper feiern, diskutiert Würzburg vor allem mit dem Kopf. Es ist eine andere Art, Christ zu sein. Intellektueller, aber nicht weniger aufrichtig. Als Chorleiter ist mein Gehör fein eingestellt; die spirituellen Momente und Konzerte haben mich berührt. Wenn Stimmen und Melodien harmonisierten, wurde Glaube greif-



Die Gelegenheit für ein Selfie mit dem deutschen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier auf der Kirchenmeile liess sich Chadrack Mpungu nicht entgehen.

bar. Manchmal nahm das Politische jedoch so viel Raum ein, dass die Spiritualität kurzatmig wirkte und der Katholikentag eher an ein Bürgerparlament als an eine Wallfahrt erinnerte. Draussen auf den Strassen erlebte ich lautstarke Debatten und säkulare Aktivisten, die Schilder trugen wie «Religion ist antidemokratisch und totalitär». Klimaaktivisten forderten den Kanzler auf, die Schöpfung zu bewahren. Diese Gleichzeitigkeit von tiefem Glauben, politischem Aktivismus und radikaler Kirchenkritik und politischem Aktivismus auf engstem Raum war wie ein Crashkurs in Sachen deutscher Pluralismus.

Von der Bibelauslegung zur Realität

In meiner aktuellen Seminararbeit, die ich an der Uni schreibe, geht es um die Auslegung des Buches Exodus. Ich beschäftige mich darin mit der Rolle der Fremden. In Würzburg habe ich daher ein besonderes Augenmerk auf diese Ethik der Gastfreundschaft gelegt. Die vielen Stände zu Migration und sozialer Gerechtigkeit zeigten eine Kirche, die nah an den Wunden der Welt sein möchte. Hier wirkt die Kirche am glaubwürdigsten: Wenn sie nicht über sich selbst spricht, sondern sich den Menschen widmet, die am Rande stehen.

Die Perfektion der Maschine

Es gab für mich auch Momente des inneren Widerstands: Hier scheint alles einen festen Platz, eine feste Uhrzeit und ein Kürzel zu haben. Ab und zu wirkte diese perfekt geölte Maschine so mächtig, dass ich mich fragte: Wo bleibt der Raum für das Unvorhersehbare, für das Wehen des Heiligen Geistes, das uns überrascht und aufrüttelt?

Ein Lied, das weitergeht

Ich fahre mit tiefer Dankbarkeit aus Würzburg ab. Der absolute Höhepunkt war für mich der Abschlussgottesdienst. Als Bischof Wilmer in seiner Predigt rief «Hab Mut! Steh auf!», traf mich das mitten ins Herz. Er erinnerte daran, dass die Welt brennt und wir die Menschen in Afrika nicht vergessen dürfen. Bereits bei der Missio-Veranstaltung zuvor wurde über den Kongo gesprochen – über die Ausbeutung unserer natürlichen Ressourcen wie Coltan für Smartphones. Dass meine Heimat hier auf dem Altar der Debatten und des Gebets lag, hat mich tief bewegt.

Wer neugierig ist, sollte auf jeden Fall einmal einen Katholikentag besuchen. Nicht, weil alles perfekt ist, sondern weil man hier ehrlich versucht, im Dialog an einer gerechteren Welt zu bauen. Für mich geht die Reise weiter. Der Ruf «Hab Mut! Steh auf!» begleitet mich zurück nach Freiburg. Wie im Buch Exodus sind wir ein Volk auf dem Weg – bereit, unsere Stimme für die Stummen zu erheben.

Chadrack Mpungu
studiert Philosophie und Theologie und
ist Mitglied der Ordensgemeinschaft
der Herz-Jesu-Priester (SCJ)

Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch

Tel. 056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Missas em Português

Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1°, 2°, 3° e 4° Sábado 19 horas
Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16
2° e 4° Domingo 9 horas

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Web: www.misiondebasilea.ch

Misionero: P. Gustavo Rodríguez
Oficina: Tel. 061 373 90 39
Móvil Urgencias: Tel. 079 133 57 66
Despacho: martes, miércoles de 9 a 12 h,
jueves y viernes de 14 a 18 h

Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
Tel. 061 373 90 38

Secretaría: Emilia Elia
Tel. 061 311 83 56
Lunes y jueves de 14 a 18 h

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org

Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
Tel. 079 864 9756, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli
Tel. 078 216 79 76
jpanyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurali@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch



Quelle: Edwin Rüede

Em muitas aldeias e cidades da Suíça, é costume colocar tapetes de flores na solenidade de Corpus Christi.

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch

2026 – ein besonderes Jahr:
www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-
besonderes-jahr/

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und
katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Stille Anbetung

Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Lectio divina mit Pater Peter von Sury

Samstag, 30.5.
16.15 Uhr Klosterpforte

Monatswallfahrt

Mittwoch, 3.6.
13.30 Uhr Beichtgelegenheit
14.30 Uhr Eucharistiefeier mit den
Mönchen, anschl. Rosenkranz

Hochfest Fronleichnam

Donnerstag, 4.6.
Gottesdienste wie an Sonntagen
9 Uhr Eucharistiefeier mit den Mön-
chen, anschl. Prozession
18 Uhr lateinische Vesper

Rosenkranzgebet

Sonntag, 7.6.
14 Uhr St. Annakapelle

Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit
Tel. 061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
Web: www.klosterdornach.ch

Gottesdienste in der Klosterkirche

So: 10 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath.
alle 2 Wochen); 18 Uhr Friedensgottes-
dienst: 31. Mai Eucharistiefeier, 7. Juni
Taizégebet, 14. Juni Kommunionfeier,
21. Juni Eucharistiefeier **Mo:** 18.45 Uhr
Anbetung **Do:** 19 Uhr (Ital.)

Die Klosterkirche, ein Ort des Gebets und der Begegnung

Die Klosterkirche Dornach ist ein
ökumenischer Ort der Begegnung. Sie
ist täglich geöffnet und lädt zum
persönlichen stillen Gebet, zu momen-
ten der Ruhe und der Besinnung ein.
Daneben steht die Kirche nach Abspra-
che mit dem Kirchenrektor auch den
umliegenden Pfarreien und Kirchge-
meinden für Gottesdienste und Privaten
für religiöse Feiern zur Verfügung.
Neben den eigenen kirchlich-spirituel-
len Angeboten, Kunstinterventionen
und Konzerten des Klosters Dornach,
finden in der Klosterkirche auch immer
wieder verschiedene Gastkonzerte statt.
Den Unterhalt und die Bereitstellung
der Klosterkirche für eine breite
Öffentlichkeit genauso wie die spiri-
tuellen und kulturellen Angebote, hat
sich die Stiftung Kloster Dornach zu
Aufgabe gemacht. Herzlichen Dank für
jede Spende, die es uns
ermöglicht, die
Klosterkirche als Ort
des Gebets und der
Begegnung offen zu
halten!



Stiftung Kloster Dornach



Café TheoPhilo

Sie haben ein Thema oder einfach In-
teresse an einem guten Gespräch? Das
Café TheoPhilo bietet dazu Gelegen-
heit! Die moderierte Gesprächsrunde
ist offen für alle und findet jeweils am

letzten Mittwoch des Monats, 10.15–
11.30 Uhr statt.

Nächstes Treffen: Mi, 24. Juni, im
Gewölbekeller. Die Teilnahme ist
kostenlos.

Im Juli fällt das Café Theophilo aus.

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel
Tel. 061 272 03 43
info@oke-bs.ch
Web: www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr, So 12–
19 Uhr

Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr, Sa/So
10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen
von Basel. Bei uns haben viele Men-
schen an Ü30-Parties getanzt. Hin und
wieder hören wir die urbane Legende,
wir seien keine Kirche mehr. Unsere
Reaktion darauf ist in der Regel: Doch,
wir sind einfach anders Kirche.
Menschen kommen zu uns, um zu
feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen
und zu diskutieren; um sich segnen zu
lassen. Menschen besuchen unsere
zahlreichen Veranstaltungen, engagie-
ren sich als Freiwillige oder sind als
Touristinnen und Touristen aus aller
Welt auf Stippvisite.

Wir versuchen, die Botschaft der Bibel
in einer säkularen Stadt täglich neu zu
leben. Wir bieten einen Raum an für
diejenigen, die es wagen, die Frage
nach dem Grund unseres Glaubens zu
stellen, grösser als alles und alle:
Gott – ewig, liebend, lebendig.

Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie
die Menschen, die sie gehen. Daher gibt
es verschiedene Angebote in unserer
Kirche.

Die tagesaktuelle Version
unserer Veranstaltungen
finden Sie über den
QR-Code:



Pastoralraum Laufental-Lützelal



«Zeugnis geben und Zeugen werden» – Fronleichnam

Das Fronleichnamfest, das sechzig Tage nach Ostern gefeiert wird, gehört zu den besonderen Festen unseres Glaubens. Der Name „Fronleichnam“ bedeutet „Leib des Herrn“ und verweist auf die Eucharistie – die Gegenwart Jesu Christi im heiligen Brot. Bereits im Jahr 1264 wurde dieses Fest von Papst Urban IV für die ganze Kirche eingeführt. In der Prozession tragen wir das Allerheiligste in der Monstranz durch unsere Straßen. Damit bekennen wir öffentlich: Christus ist mitten unter uns. Er begleitet unser Leben, unsere Freuden, Sorgen und Hoffnungen. Das Fest erinnert uns zugleich daran, dass nicht nur die Hostie in der Monstranz auf Christus hinweist. Auch wir Christen sind berufen, Zeugen Jesu zu sein. In jeder Eucharistie stärkt uns Christus mit seinem Leib und sendet uns aus, seine Liebe und seinen Frieden weiterzutragen. Gerade in einer Zeit voller Unsicherheit schenkt uns die Eucharistie Kraft und Hoffnung. Unser Glaube soll nicht verborgen bleiben, sondern im Alltag sichtbar werden. Fronleichnam lädt uns ein, den Glauben nicht nur zu feiern, sondern ihn im täglichen Leben glaubwürdig zu bezeugen. So werden wir selbst zu kleinen, lebendigen Monstranzen Christi in unserer Welt.

Pater Paul

Kollekten

30./31. Mai: Kinder und Jugendheim Laufen
6./7. Juni: Stiftung Mosaik, Liestal

Marktseelsorge

Am 2. Juni laden wir alle ein, unseren Stand am Markt zu besuchen. Wir freuen uns auf tolle Begegnungen und Gespräche.

Pfarreien

Laufen – Herz Jesu, Brislach – St. Peter,
Kleinlützel – St. Mauritius, Liesberg – St.
Peter und Paul, Roggenburg-Ederswiler –
St. Martin, Wahlen - St. Josef

Kontakte

Leitung des Pastoralraums

Christof Klingenbeck, Diakon,
Gemeindefeiter Laufen, 061 765 92 02
christof.klingenbeck@pfarrei-laufen.ch

Leitender Priester des Pastoralraums

Pater Paul, 061 773 90 08
pater.paul@pfarrei-laufen.ch

Seelsorgeteam des Pastoralraums

Alexander Mediger, Pfarreiseelsorger
061 765 92 03
alexander.mediger@pfarrei-laufen.ch

Leitungsassistentin

Tanja Grolimund, tanja.grolimund@prll.ch

Notfall-Telefon

079 515 72 00

Sekretariat Pastoralraum

Lilian Schmid, lilian.schmid@prll.ch

Homepage

www.prl.ch / www.pfarrei-laufen.ch
www.rkkbrislach.ch

Laufen – Herz Jesu

Kath. Pfarramt/Sekretariat Laufen
Röschenzstrasse 39, 4242 Laufen
Violetta Frey, Sekretärin, 061 765 92 00
kontakt@pfarrei-laufen.ch
Öffnungszeiten: Mo - Do 9-11 Uhr

Fronleichnam

Am Sonntag, 7. Juni feiern wir den Fronleichnam-Gottesdienst bei schönem Wetter mit den Erstkommunikanten im Stedtli auf dem Rathausplatz. Die Feier beginnt um 9.30 Uhr. Nach einer Prozession zur Kirche beenden wir

den Gottesdienst mit dem Schlusslied und dem Segen in der Kirche. Die Erstkommunikanten tragen nochmals das weisse Gewand. Die grosse Kirchenglocke läutet um 8.30 Uhr, wenn der Gottesdienst draussen stattfindet. Bei schlechtem Wetter findet die Eucharistiefeier in der Kirche statt. Der Gottesdienst wird von einer Formation der Stadtmusik Harmonie Laufen musikalisch umrahmt. Anschliessend gibt es einen Apéro, zu dem alle herzlichst eingeladen sind. Die Erstkommunionkinder sind gebeten, das Erstkommunionkleid nach dem Gottesdienst abzugeben.

SeniorenTreff

Wir laden die Seniorinnen und Senioren der Pfarrei ganz herzlich am Donnerstag, 11. Juni um 11.45 Uhr in der Cafeteria zu einem Grillplausch und Spielnachmittag ein.

Herzliche Einladung

Wir feiern am Freitag, 12. Juni unser Patrozinium (Heiligstes Herz Jesu) in einem Festgottesdienst um 19.00 Uhr – musikalisch umrahmt vom Herz-Jesu-Chor.

Brislach – St. Peter

Kath. Pfarramt/Sekretariat Brislach
Breitenbachstrasse 10, 4225 Brislach
Lilian Schmid; Sekretärin, 061 781 42 03
pfarramt.brislach@bluewin.ch
Öffnungszeit: Freitag 9-11 Uhr

Fahrzeugsegnung

Gottesdienst, Sonntag, 31. Mai um 10 Uhr
Herzlichen Dank an den Bruuch-und Kulturverein für die Durchführung.



Fahrzeugsegnung
 **Sonntag** 
31. Mai 2026
Schulhausplatz
Ab 09.00 Uhr parkieren
10.00 Uhr Messe in der Kirche
10.45 Uhr Fahrzeug-Segnung
 
Kirchgemeinde Brislach

Fronleichnam

Gottesdienst, Sonntag, 7. Juni um 9.30 Uhr
Herzliche Einladung zum Fronleichnamsgottesdienst. Der Gottesdienst beginnt um 9.30 Uhr draussen auf dem Schulhausplatz. Wir gehen danach in einer kleinen Prozession zur Kirche, wo der Gottesdienst fortgesetzt wird.

Kaffeetreff

Am Donnerstag, 11. Juni findet im Anschluss an den 9 Uhr Gottesdienst unser Kaffeetreff im Pfarreiheim statt.

Pfarramt

Bleibt am Freitag, 12. Juni geschlossen. In dringenden Notfällen erreichen Sie uns unter Tel. 079 515 72 00. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

Kirchgemeinde Versammlung

Donnerstag, 4. Juni 2026 um 20 Uhr im Pfarreisaal Brislach.

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der Versammlung vom 04. Dezember 2025
4. Kreditabrechnung Sanierung Lourdeskapelle im Betrage von Fr. 16'050.00
5. Genehmigung Rechnung 2025
6. Kreditantrag: Vorarbeiten zu Neuanschluss Wasser und Elektro bei der Kirche im Betrage von Fr. 10'000.00
7. Kreditantrag: Erneuerung Akustik-Anlage in der Kirche im Betrage von Fr. 38'000.00
8. Infos Umbau Pfarrhaus
9. Verschiedenes

Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 4. Dezember 2025 und die Rechnung 2025 liegen während 10 Tagen vor der Versammlung in der Kirche auf.

Kleinlützel – St. Mauritius

Kath. Pfarramt/Sekretariat Kleinlützel

Frohmattrain 288, 4245 Kleinlützel

Olivia Schweizer, Sekretärin, 061 771 06 21

Violetta Frey, Stellvertretung

pfarramt.kleinluetzel@bluewin.ch

Öffnungszeiten: Dienstag 13.30 bis 15.30 Uhr

Fronleichnam

Fronleichnam-Gottesdienst mit Eucharistiefeier am 4. Juni um 10.00 Uhr in der Niedermatt. Anschliessend kleine Prozession in die Kirche. Bei schlechter Witterung findet der Gottesdienst in der Kirche statt.

Alpsegengottesdienst

Alpsegengottesdienst am 31. Mai, um 11.00 Uhr bei der Hirtenhütte auf dem Remel unter Mitwirkung der Liturgiegruppe. Bei Ländlermusik und Geselligkeit kann man anschlies-

send gerne verweilen bei Speis und Trank. Vom Parkplatz in der Frohmatt fährt um 10.00 Uhr, 10.20 Uhr etc. ein Shuttle-Taxi.

Rosenkranzgebete

In den Monaten Juni bis einschliesslich September finden keine Rosenkranzgebete statt. Ab Oktober sind Sie wieder herzlich zu den Rosenkranzgebete eingeladen.

Vorschau Monday Singers

Im Gottesdienst am 13. Juni um 19 Uhr

Der Chor «Gregorian Monday Singers» interpretiert Pop- und Rocktitel neu, modernisiert und im gregorianischen Stil. Grundlage sind bekannte Songs von Gruppen wie Nightwish, Rolling Stones, Bee Gees oder Mike and the Mechanics. Seit ihrem Debüt 2010 begleiten sie zahlreiche Messen und geben erfolgreiche Konzerte in der Region. Besonderheit: Chor

und Keyboarder arbeiten ohne Noten und erarbeiten die Stimmen nach Gefühl von CDs. Keyboarder Rainer Schmidlin begleitet sie seit Beginn und arrangiert die Titel detailreich auf dem modernen Instrument.

Bittgang nach Mariastein

15. Mai 2026



Liesberg – St. Peter und Paul

Kath. Pfarramt/Sekretariat Liesberg

Bäumliweg 6, 4254 Liesberg

Esther Gasser, Sekretärin,

061 771 06 43, 077 455 61 76,

pfarramt.liesberg@bluewin.ch

Öffnungszeiten: Mo 15-17 und Do 9-11 Uhr

Fronleichnam

Samstag, 6. Juni, 17.30 Uhr, Gottesdienst bei schönem Wetter beim Spielplatz Dorf, ansonsten direkt in der Dorfkirche. Pater Paul und Katharina Mediger gestalten den Gottesdienst, bei dem die diesjährigen Erstkommunionkinder nochmals dabei sind. Gottesdienst und Prozession werden vom Musikverein feierlich umrahmt. Herzlich willkommen!

Seniorengruppe

Am Freitag, 5. Juni, 12.15 Uhr, trifft sich die Gruppe zum Mittagessen und gemeinsamen Nachmittag im Seniorenzentrum Rosengarten Laufen.

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Freitag, 12. Juni 2026, 19.30 Uhr, Pfarreisaal Bruder Klaus Kapelle Riederwald
Traktanden:

1. Protokoll der Versammlung vom 21.11.2025
2. Jahresrechnung 2025
3. Antrag des Kirchenrates: Aufnahme eines Darlehens bei der Landeskirche Baselland von

maximal Fr. 65'000.- für die notwendigen Revisions- und Reparaturarbeiten der Orgel in der Dorfkirche St. Peter und Paul.

4. Verschiedenes

Das Protokoll der Versammlung vom 21.11.2025 und die Jahresrechnung 2025 liegen 10 Tage vor der Kirchgemeindeversammlung bei der Gemeindeverwaltung zur Einsichtnahme auf.
Der Kirchenrat freut sich über eine rege Teilnahme.

Öffnungszeiten Pfarramt

Das Pfarramt bleibt vom 1.-12. Juni geschlossen. Unter der Nummer 079 515 72 00 erreichen Sie im Notfall einen Seelsorger des Pastoralraums.

Roggenburg-Ederswiler – St. Martin

Kath. Pfarramt/Sekretariat Roggenburg-Ederswiler

Bäumliweg 6, 4254 Liesberg, 061 771 06 43
Esther Gasser, Sekretärin, 077 455 61 76
pfarramt.liesberg@bluewin.ch
Öffnungszeiten Mo 15 -17 und Do 9-11 Uhr
Rosmarie Lötscher (Verw.), 079 706 20 77

Öffnungszeiten Pfarramt

Das Sekretariat bleibt vom 1.-12. Juni geschlossen. Im Notfall erreichen Sie unter 079 515 72 00 einen Seelsorger.

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Dienstag, 16. Juni, 19.30 Uhr, Kirchgemeindsaal Roggenburg

Traktanden:

1. Begrüssung und genehmigen der Traktanden
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der letzten Versammlung
4. Genehmigung Jahresrechnung 2025
5. Pastoralraum Laufental-Lützelal
6. Grotte
7. Verschiedenes

Das Protokoll und die Jahresrechnung 2025 können auf Verlangen bei der Verwalterin eingesehen werden.

Kirchgemeinderat Roggenburg-Ederswiler

Kollekten Feb.–April

Wir danken für folgende Kollekten (CHF):

Schreibstube Rotes Kreuz BL	80.00
Anlaufstelle Asyl u. Migration	70.05
Mobiler Palliativdienst/SEOP	91.95
Fastenaktion/HEKS	870.00
Fastenaktion	298.80
Christinnen/Christen im Hl. Land	69.60
Chance Kirchenberufe	53.10

Wahlen – St. Josef

Kath. Pfarramt/Sekretariat Wahlen

Breitenbachweg 7, 4246 Wahlen
Gabriela Conte, Sekretärin, 061 761 63 41
pfarramtwahlen@gmx.ch
Öffnungszeiten: Mo 9-11 und 15-16 Uhr

Kirchgemeinde Versammlung

Donnerstag, 18. Juni um 19.30 Uhr im Pfarreisaal Wahlen.

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler

3. Genehmigung des Protokolls der Kirchgemeindeversammlung vom 19. November 2025
4. Genehmigung der Rechnung 2025
5. Verschiedenes

Das Protokoll und die Rechnung 2025 liegen während 10 Tagen vor der Kirchgemeindeversammlung auf der Gemeindeverwaltung sowie in der Kirche auf. Wir laden alle Pfarreiangehörigen recht herzlich zu dieser Kirchgemeindeversammlung ein.

Gottesdienste

Laufen

Samstag, 30. Mai

17.00 Eucharistiefeier in span. Sprache

Sonntag, 31. Mai

09.45 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Jahrzeit für Verena u. Maurus
Imark-Brodbeck und Emilia Mamie
11.30 Eucharistiefeier in ital. Sprache

Montag, 1. Juni

13.15 -18.15 h Stille Anbetung, Krypta

Dienstag, 2. Juni

15.30 Rosenkranz, Kapelle des Seniorenzentrums Rosengarten

Freitag, 5. Juni

19.00 Herz-Jesu Gottesdienst mit Eucharistie

Samstag, 6. Juni

17.00 Eucharistiefeier in span. Sprache

Sonntag, 7. Juni

09.30 Feier zu Fronleichnam-Gottesdienst mit Eucharistie, mit den italienischen Mitchristen sowie den Erstkommunionkindern.

Montag, 8. Juni

13.15 -18.15 Uhr Stille Anbetung

Dienstag, 9. Juni

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
15.30 Rosenkranz, Kapelle des Seniorenzentrums Rosengarten

Freitag, 12. Juni

19.00 Herz-Jesu Patrozinium, Gottesdienst mit Eucharistie und Chor

Brislach

Sonntag, 31. Mai

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier. Im Anschluss Fahrzeugsegnung auf dem Schulhausplatz.

Donnerstag, 4. Juni

18.00 Rosenkranz

Sonntag, 7. Juni

09.30 Gottesdienst mit Eucharistiefeier zu Fronleichnam (siehe Text).
Jahrzeit für Adolf von Burg, Madlen und Paul Christ-Hügli, Therese und Adalrich Hügli-Studer

Donnerstag, 11. Juni

09.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier, anschliessend Kaffeetreff im Pfarreiheim
18.00 Rosenkranz

Kleinlützel

Sonntag, 31. Mai

11.00 Alpsegnungsgottesdienst mit Kommunionfeier (siehe Text).

Donnerstag, 4. Juni

10.00 Fronleichnam-Gottesdienst mit Eucharistie (siehe Text).

Liesberg

Donnerstag, 4. Juni

09.00 Rosenkranzgebet

Samstag, 6. Juni

17.30 Fronleichnam-Gottesdienst mit Eucharistiefeier, Spielplatz Dorf/ Kirche (s. Mitteilungen).

Donnerstag, 11. Juni

09.00 Rosenkranzgebet

Roggenburg-Ederswiler

Montag, 1. Juni

16.30 Rosenkranzgebet

Sonntag, 7. Juni

11.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier zu Fronleichnam
Jahrzeit für Hugo Jacquemai-Hügli und Gedächtnis für Franz Bloch, André Spies, Willy Spies, Silvan Broquet

Montag, 8. Juni

16.30 Rosenkranzgebet

Freitag, 12. Juni

Heiligstes Herz Jesu
10.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Wahlen

Sonntag, 31. Mai

11.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Jahrzeit für Margaretha Steg-Müller

MCI Birstal – Laufen

Pfarreien

Missione Cattolica Italiana del Birstal
Röschenzstrasse 39, 42424 Laufen
061 761 66 59 / mci.birstal@kathbl.ch

Kontakte

Missionario

Padre Pasquale Rega
076 578 92 66

Ufficio Laufen

Marianna Ferrara
lunedì 14:00 - 18:00
martedì 8:30 - 11:45 / 14:00 - 18:00
mercoledì, giovedì, venerdì 8:30 - 11:45

Corpus Domini

Domenica 7 giugno non ci sarà la Santa Messa in lingua italiana. Verrà concelebrata con la comunità svizzera e con la partecipazione dei bambini della Prima Comunione e processione del Santissimo Sacramento. La Santa Messa sarà celebrata alle ore 9.30 nel centro di Laufen. In caso di pioggia la Santa Messa verrà celebrata in chiesa.

Gottesdienste

Sonntag, 31. Mai

11.30 MCI Birstal – Laufen
Santa Messa
Intenzione di suffragio per Vito Latino, Francesca Latino, Salvato-

re Balsano, Biagia Ferrara, Francesca Bibione, Marianna Bibione, Beatrice Bibione

Montag, 1. Juni

13.15 Nella cripta
Adorazione dalle 13:15 alle 18:15

Samstag, 6. Juni

19.00 Breitenbach
Santa Messa a Breitenbach

Sonntag, 7. Juni

09.30 MCI Birstal – Laufen
Santa Messa nello Stedtli

Montag, 8. Juni

13.15 Nella cripta
Adorazione dalle 13:15 alle 18:15

Pfarrei Röschenz – St. Anna

Pfarramt Röschenz
Pfarrweg 6
4244 Röschenz
www.kircheroeschenz.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
Montag 16.30 - 18.00 Uhr
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr

Sekretariat
Barbara Karrer-Erzer
061 761 62 34
076 533 33 64
kircheroeschenz@bluewin.ch

Pfarrer
Franz Sabo
079 555 39 84

Katechetin
Fabienne Jermann
061 761 71 30

Sakristanin
Sabina Hänggi
079 217 30 76

Fronleichnam

Donnerstag, 4. Juni

Bei gutem Wetter findet der Gottesdienst in der Lourdes-Grotte (Richtung Kleinlützel) statt. Der Transport wird organisiert, wir treffen uns ca. 09.15 Uhr vor der Kirche.

Bei Regen feiern wir den Gottesdienst in der Kirche.

50. Hochzeitsjubiläum

Bischof Felix Gmür lädt alle Paare, welche dieses Jahr das 50. Hochzeitsjubiläum feiern, zu einem Festgottesdienst ein.

Diese Feier findet am Samstag, 5. September, um 15.00 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn statt.

Wenn Sie daran teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Hagelfreitag

Der Hagelfreitag (Freitag nach Auffahrt) ist ein traditioneller Bitt- und Wallfahrtstag.

Man bittet um Schutz vor Unwetter, Dürre und Hagelschlag, für eine gute Ernte und für den Segen der Menschen.



*Die Gruppe, die dem Wetter trotzte und frühmorgens nach Mariastein pilgerte. Sie bedankt sich beim Kirchenrat für die Unterstützung des leiblichen Wohls!
Foto: Christian Stich*

Voranzeige

Kirchgemeindeversammlung

Die Kirchgemeindeversammlung (Rechnung 2025) findet am Donnerstag, 2. Juli, um 20.00 Uhr im Pfarrhaus statt.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.
der Kirchenrat

Gottesdienste

Sonntag, 31. Mai
10.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
(Fabienne Jermann)
Kollekte: Priesterseminar St. Beat

Luzern
Orgel: Fabienne Studer

Donnerstag, 4. Juni
09.30 Gottesdienst mit Eucharistie
(Pfr. Franz Sabo)
Musik: Christian Müller
anschl. Donnschtigskaffi

Sonntag, 14. Juni
10.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
(Fabienne Jermann)
Kollekte: LaufeHuus in Laufen
Orgel: Christian Müller

Pastoralraum am Blauen



Es ist so weit – der Heilige Geist kommt

Am kommenden Sonntag, 31. Mai findet der Firmgottesdienst um 10.00 Uhr in Grellingen statt. Das Sakrament der Firmung spendet Generalvikar Markus Thürig.

Das Firmsakrament ist ein besonderes Zeichen dafür, dass Gott junge Menschen auf ihrem Lebensweg stärkt und begleitet. In der Firmung sagen Jugendliche bewusst „Ja“ zu ihrem Glauben und übernehmen mehr Verantwortung für ihr eigenes Leben und für die Gemeinschaft. Der Heilige Geist schenkt Mut, Kraft, Hoffnung und Vertrauen – gerade in einer Zeit, in der viele Entscheidungen, Fragen und Veränderungen zum Erwachsenwerden dazugehören.

Jugendliche stehen heute oft unter Druck: Schule, Ausbildung, Freundschaften, soziale Medien und die Suche nach dem eigenen Weg prägen ihren Alltag. Die Firmung erinnert daran, dass niemand alleine gehen muss. Gott begleitet sie mit seinen Gaben und ermutigt sie, ihre Talente zu entdecken, für andere da zu sein und ihren eigenen Platz in der Welt zu finden. Für die Zukunft wünschen wir allen Firmlingen Mut, ihren Weg mit Zuversicht zu gehen, echte Freunde an ihrer Seite, Freude im Herzen und Menschen, die sie stärken und unterstützen. Möge der Heilige Geist ihnen Kraft schenken, an sich selbst zu glauben, Verantwortung zu übernehmen und immer wieder Hoffnung und Licht in die Welt zu bringen.

Marion Scalinci

Pfarreien

Blauen - St. Martin
Dittingen - St. Nikolaus
Grellingen - St. Laurentius
Nenzlingen - St. Oswald
Zwingen - Mariä Empfängnis

Kontakte

Pastoralraum am Blauen

Kirchweg 4, 4222 Zwingen
Tel. 061 761 61 71
www.kircheamblauen.ch

Notfall-Telefon

Tel. 077 436 34 40

Sekretariat

Patricia Schumacher, Tel. 061 761 61 71
sekretariat@kircheamblauen.ch
Di bis Fr 10 bis 11.30 Uhr
Di Nachmittag 14 bis 15.30 Uhr

Seelsorgeteam

Adolf Büttiker Sanar
Pastoralraumpfarrer
Tel. 061 763 91 27
adolf.buettiker@kircheamblauen.ch
Osita Asogwa
Vikar
Tel. 061 763 91 28
osita.asogwa@kircheamblauen.ch
Marion Scalinci-Ackermann,
Religionspädagogin
Tel. 061 763 91 30
marion.scalinci-ackermann@kircheamblauen.ch



Kollekten

Wochenende 30./31. Mai und Firmgottesdienst

Die Kollekte ist für die Kinderkrebshilfe Schweiz bestimmt. Die Kinderkrebshilfe Schweiz begleitet die Familien nach der erschütternden Diagnose. Sie bietet einfache und unbürokratisch Unterstützung - während und nach der Therapie. Die Kinderkrebshilfe Schweiz ist eine Non-Profit-Organisation und seit 1987 in der Deutschschweiz eine der ersten Anlaufstellen, wenn es um das Thema Kind und Krebs geht.

Wochenende 6./7. Juni

Wir nehmen die Kollekte für die Miva auf. Miva transportiert Hilfe dorthin, wo sie benötigt wird: Seit 1932 arbeitet das Schweizer Hilfswerk daran, die Lebensbedingungen in abgelegenen Regionen von Entwicklungsländern zu verbessern. Sie erreichen dies, indem sie Transportmittel für dort ansässige Hilfsorganisationen finanzieren. So machen sie Bildung, Ernährung und Gesundheitsversorgung für benachteiligte Menschen zugänglich.

Projektkurs 4

Am 5. und 12. Juni findet der 4 Projektkurs für die 7. und 8. Klasse statt. Aufgeteilt in 2 Gruppen besuchen die Jugendlichen an diesen beiden Tagen die Essensausgabe von Carton du Coeur in Pratteln. Wir treffen uns jeweils um 17.00 Uhr in Zwingen bei der Kirche und kommen ca. gegen 21.00 Uhr wieder nach Hause. Die Begleitpersonen freuen sich auf diese Aufgabe mit euch.

Marktseelsorge



Foto: zVg

Am Dienstag, 2. Juni ist wieder «Märit» in Laufen. Das Seelsorgeteam der evang.- ref. Kirchgemeinde Laufental, des Pastoralraumes Laufental-Lützelal, die Christkatholische Kirchgemeinde Laufental und wir vom Pastoralraum am Blauen sind ebenso vor Ort. Wir freuen uns auf euren Besuch.

Vorinformation: Goldenen Hochzeit

Der Festgottesdienst mit Bischof Felix Gmür wird am Samstag, 5. September um 15 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn stattfinden. Anschliessend Imbiss in der Mensa der Kantonsschule Solothurn. Interessierte Paare melden sich bitte bis spätestens 11. August beim Sekretariat.

Veranstaltungen und Kurse der Ehe- und Partnerschaftsberatung

Ehe wir uns trauen - Impulstage zur Ehevorbereitung

Gemeinsam mit Theologen/innen, Eheberater/innen und erfahrenen Familienmenschen können Sie Ihre Fragen zur Ehe und Familie zur Sprache bringen. Ausserdem gibt es Wissenswertes zur kirchlichen Hochzeit und der Dynamik von Paarbeziehungen.

Wann: Samstag, 20. und Sonntag, 21. Juni

Wo: Pfarreiheim L'Esprit Heiliggeist, Laufenstrasse 44, 4053 Basel

Anmeldung: bis am 5. Juni bei der Ehe- und Partnerschaftsberatung: info@paarberatung-kathbl.ch oder www.paarberatung-kathbl.ch

Hausbesuch/Hauskommunion

Wir besuchen Sie gerne Zuhause oder bringen Ihnen die Kommunion nach Hause. Falls Sie das wünschen, melden Sie sich bei Adolf Bütiker, 061 763 91 27, Osita Asogwa, 061 763 91 28 oder dem Sekretariat.

BLAUEN – ST. MARTIN

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Samstag, 6. Juni im Anschluss an den 17.45 Uhr Gottesdienst in der Kirche

Traktanden: siehe Lichtblick Nr. 11.2026

Alle Stimmberechtigten sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

Der Kirchgemeinderat

DITTINGEN – ST. NIKOLAUS

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 3. Juni um 20.15 Uhr im Gemeindegemeinschaftssaal

Traktanden: siehe Lichtblick Nr. 11.2026

Das Protokoll und die Rechnung 2025 liegen 10 Tage vorher in der Kirche auf.

Der Kirchgemeinderat

Zmorge

Nach dem Gottesdienst vom Donnerstag, 11. Juni, sind alle herzlich zum Zmorge im Kulturkeller willkommen.

Apéroteam sucht Unterstützung

Das Apéroteam benötigt Unterstützung und fleissige Hände die mithelfen. Möchten Sie das Apéroteam unterstützen, so melden Sie sich bei Dieter Hueber. Wir sind dankbar für jede Mithilfe.

Der Kirchenrat

GRELLINGEN – ST. LAURENTIUS

Erlös Spaghettitag

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die am Spaghettitag mitgeholfen und teilgenommen haben. Somit konnten wir Fr. 172.70 an die Fastenaktion spenden.

NENZLINGEN – ST. OSWALD

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Sonntag, 7. Juni im Anschluss an den 9.30 Uhr Gottesdienst in der Kirche

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler

3. Genehmigung der Traktanden
 4. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 25. Mai 2025
 5. Mitteilungen Seelsorgeteam und Pastoralraum
 6. Rechnung 2025
 7. Budget 2027
 8. Information Heizungsschaden Kirche
 9. Sondervorlage: Heizung Zuleitungsrohre Ersatz
 10. Umwidmung Pfarrhaus: vom Verwaltungsins Finanzvermögen
 11. Wahl Oser Rita, Kirchenrat
 12. Mitteilungen Kirchenrat
 13. Verschiedenes
- Alle Stimmberechtigten sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

Der Kirchgemeinderat

ZWINGEN – MARIÄ EMPFÄNGNIS

Voranzeige: Andacht bei der Josefskapelle mit dem Frauen- und Mütterverein

Am Dienstagabend, 16. Juni um 18.30 Uhr findet unsere traditionelle Andacht bei der Josefskapelle auf der hart satt.

Marion Scalinci hält mit uns die Andacht. Anschliessend kann jeder seine selbst mitgebrachten Speisen grillieren. Getränke und Kaffee kann man vor Ort beziehen.

Wir hoffen auf schönes Wetter und freuen uns auf einen gemütlichen Abend.

Rosmarie Stuber für den Frauen- und Mütterverein Zwingen

Gespendete Kollekten im Monat April

Wir danken für folgende Kollekten:

2./3.4. Christen im Hl. Land	105.45 CHF
4./5.4. Indonesienprojekt	875.75 CHF
12.4. Housing First	586.30 CHF
19.4. Chance Kirchenberufe	297.70 CHF
26.4. Aufgaben Bistum	219.25 CHF

Gottesdienste

Blauen

Samstag, 30. Mai

17.45 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Osita Asogwa. Gedächtnis für Franz Marquis-Bohrer

Samstag, 6. Juni

17.45 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker
schliessend Kirchgemeindeversammlung in der Kirche

Freitag, 12. Juni

09.00 Kirche
Rosenkranzgebet, anschliessend Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Osita Asogwa

Dittingen

Donnerstag, 11. Juni

09.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Osita Asogwa

anschliessend Zmorge im Kulturkeller

Grellingen

Sonntag, 31. Mai

10.00 Kirche
Firmgottesdienst mit den Firmanden, Generalvikar Markus Thürig, Marion Scalinci, Osita Asogwa und Adolf Büttiker

Mittwoch, 10. Juni

09.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Osita Asogwa

Nenzlingen

Sonntag, 7. Juni

09.30 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker. Jahresgedächtnis für Theres Hodel-Bächler; Philipp Hodel, Vinzenz Hodel
anschliessend Kirchgemeindeversammlung in der Kirche

Zwingen

Samstag, 30. Mai

17.45 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker. Jahresgedächtnis für Karl Hueber-Haefeli. Gedächtnis für Josef und Emma Haefeli-Amman; Ruedi Eggimann

Donnerstag, 4. Juni

19.00 Kirche
Fronleichnamsgottesdienst mit Eucharistiefeier mit Osita Asogwa. Musikalisch umrahmt von der Brass Band Konkordia Zwingen.

Unsere Verstorbenen

Zwingen

Aus unserer Pfarrei ist Clara Ackermann gestorben. Gott nehme die Verstorbene auf in sein Reich und schenke den Angehörigen Trost und Kraft in ihrer Trauer.

Pastoralraum Thierstein

Was nährt Sie im Leben?

Liebe Pastoralraumangehörige

Was für eine Frage. Halten Sie einen Moment inne und überlegen ehrlich, was Ihnen Kraft für das Leben schenkt. Das kann vieles sein: Die Familie, das freundliche Wort, das das Ende der Missstimmung anzeigt, die Arbeit, die erfüllt und Sinn stiftend ist, das Zusammensein mit guten Freunden, ein Musikstück, das in andere Sphären entführt, der Spaziergang durch den Wald oder einfach im eigenen Garten, der besondere Augenblick, der mich überrascht und mir eine kleine neue Welt eröffnet. Nahrung ist mehr als Brot. Nahrung für's Herz will auch Gott uns mitgeben, denn mit Brot und Wein reicht er uns Leben und Heil. Das Notwendige, das wir brauchen und das Darüber hinaus, das uns glücklich macht. Gottes Liebe ist nicht rationiert, sie übersteigt all unsere menschlichen Vorstellungen. Eine biblische Szene ist mir dabei wertvoll: „Und Hagar nannte den Namen des Herrn, der mit ihr gesprochen hatte: Du bist ein Gott, der mich sieht, El-Roi. Denn sie sprach: Gewiss habe ich hier hinter dem hergesehen, der mich angesehen hat. Darum nannte man den Brunnen Beer-Lahai-Roi, Brunnen des Lebendigen, der auf mich schaut.“ (1. Mose 16, 13-14)



Foto: A. Eggenschwiler

Wenn wir an Fronleichnam auf die Strassen gehen, wir uns auf der Allmend zwischen den Dörfern treffen, dann zeigen wir, dass Gott einen Platz in unserem Leben hat. Wir scheuen nicht, gesehen zu werden.

Mit einer Hoffnung kommen wir zusammen, dass uns die Gemeinschaft, das Bibelwort, die Lieder und das Hl. Brot nähren für das Leben. Darüber hinaus wünsche ich uns solche „lebenspendenden Brunnen“ in unserem Alltag, damit uns die Freude anzusehen ist über unseren nährenden, tröstenden, aber auch fordernden Glauben an Christus.

Carmen Stark-Saner, Pastoralraumleitung PR Thierstein

Nachtreffen Firmung

Am Dienstag, 2. Juni um 18 Uhr treffen sich die Firmlinge zu einem Nachtreffen im Margarethensaal. Die Firmung wird noch einmal besprochen und Revue passiert. Anschliessend lassen wir den Abend ausklingen bei Pizza und Softgetränken.



Das Firm-Team

Musik und Inspiration

Neu ladet der Chor Fehren mehrmals im Jahr gemeinsam mit Carmen Stark zu «Musik und Inspiration» in die Kirche Fehren ein – ein musikalischer Übergang vom Arbeitstag in den Abend.

Jede Ausgabe widmet sich einem besonderen Thema – mit Gesang und Gedanken, Dauer ca. 30 Minuten.

Wir laden Sie herzlich ein am Mittwoch, 10. Juni um 20.15 Uhr in der Kirche Fehren vorbei zu kommen und mit uns Musik und Inspiration zu geniessen.

Kontakte

Pastoralraumleitung

Seelsorgerin Carmen Stark-Saner
carmen.stark@pr-thierstein.ch
061 781 11 54

Leitender Priester

Gregory Polishetti
gregory.polishetti@pr-thierstein.ch
061 781 11 54

Katechesenverantwortliche

Isabelle Grolimund
isabelle.grolimund@pr-thierstein.ch

Sekretariat Pastoralraum und Breitenbach

Yolanda Hiestand
yolanda.hiestand@pr-thierstein.ch
061 781 11 54
Di. Do. 8 - 11.30 und 14 - 17 Uhr,
Fr. 8 - 11.30 Uhr
www.pr-thierstein.ch

Notfalltelefon

079 255 09 47

Pfarramt Beinwil

Petra Christ, 061 791 15 12
fam.christ@ambonet.ch

Pfarramt Bärschwil

Monika Henz, 061 761 33 18
pfarramt.baerschwil@gmx.ch

Pfarramt Grindel

Patricia Stegmüller, 061 761 45 18
pfarramt.grindel@ebmnet.ch

Pfarramt Erschwil

Renata Strübi, 061 781 10 93
pfarramt.erschwil@bluewin.ch

Pfarramt Büsserach

Elisabeth Borer, 061 783 80 91
pfarramt.buesserach@bluewin.ch

BREITENBACH-FEHREN- SCHINDELBODEN – ST. MARGARITHA

Freude am Glauben feiern

Unter dem Thema «Die Botschaft macht frei und froh» feiern wir am Sonntag, 31. Mai, um 10.30 Uhr in der kath. Kirche Breitenbach eine Wortgottesfeier mit Pastoralraumleiterin Carmen Stark. Die biblischen Texte erzählen von einem Gott, der den Menschen Mut, Hoffnung und Zuversicht schenkt. Musikalisch wird die Feier vom Chor unter der Leitung von Isidor Lombriser sowie von Elias Taglang an der Orgel gestaltet. Mit frohen und besinnlichen Liedern erhält der Gottesdienst eine festliche und zugleich einladende Atmosphäre.

Isidor Lombriser, Chorleiter

Wortgottesfeier auf der Allmend zu Fronleichnam

Am Donnerstag, 4. Juni um 10.30 Uhr findet in der Allmend der alljährliche Gottesdienst statt. Früh am Morgen heisst es für die ersten Helfer schon Gemüserüsten, Suppe ansetzen und Fleisch einkochen. Nach und nach trudeln weitere Helfer ein, welche die Tische, Bänke und Zelte aufstellen, Buffet vorbereiten etc. Die Musikgesellschaft Fehren wird auch in diesem Jahr den Gottesdienst musikalisch umrahmen, welcher mit den Erstkommunikanten stattfindet. Im Anschluss an die Messe, werden Sie noch ein paar Stücke spielen. Ebenfalls gibt es nach dem Gottesdienst die feine Suppe «Spatz», die von den Helfern liebevoll zubereitet wird. Die Kollekte und der Gewinn gehen dieses Jahr an die "Ärzte ohne Grenzen".



Wir danken schon jetzt allen Helfern und Helferinnen für ihren Einsatz, der Musikgesellschaft Fehren für die Musikalische Umrahmung und der Kirchgemeinde Breitenbach als Organisator.

Und natürlich all denen, die den Weg zur Allmend auf sich nehmen.

Ohne Euch alle wäre dieser Gottesdienst nicht machbar.

Yolanda Hiestand

Kinderkirche

Am Sonntag, 7. Juni 2026 im 10:30 Uhr Gottesdienst findet die Kinderkirche statt.

"Gott hat seinen Sohn geschickt, damit die Menschen glücklich sein können" - dies ist die Botschaft aus der Bibel. Wir beschäftigen uns damit, um zu verstehen, was es überhaupt heisst, glücklich zu sein und wie Jesus uns dabei helfen kann, alle Menschen dieser Erde zu mögen.

Das Kinderkirche-Team freut sich auf euch.

Kinderkirche-Team

Treffpunkt der Frauen

Am Dienstag, 9. Juni findet um 20 Uhr, im Pfarreiheim, der Sommerhock der Damen des Treffpunkt statt.

Wir wünschen Euch einen geselligen Abend. Geniesst es.



Kinderfiir

Am Freitag, 15. Juni 2026, findet die Kinderfiir in Breitenbach statt.

Um 15:00 Uhr gibt es eine kurze Feier in der Kirche mit dem Buch: Gott ist wie Himbeereis. Einen kreativen Teil mit Zvieri gibt es anschliessend im Margarethensaal. Das Kinderfiir-Team freut sich auf euch.

Das Kinderfiir-Team

KGV Rechnung 2025

Im letzten Lichtblick haben wir Sie schon mal über die Traktanden und alles Notwendige für die Kirchgemeindeversammlung Rechnung 2025, welche am 17. Juni um 19 Uhr im Pfarreisaal stattfindet informiert. Im nächsten Lichtblick werden die Traktanden noch einmal aufgeschaltet sein. Wer die Rechnung einsehen möchte oder das Protokoll der Budgetversammlung 2026 vom November 2025, kann dies gerne auf der Homepage www.kath-breitenbach.ch oder im Sekretariat.



Sekretariat

Ökumenisch offener Spielnachmittag für Se- nioren und Seniorinnen

Am Donnerstag, 11. Juni ist es wieder so weit. Ab 14 Uhr - 16.30 Uhr heisst es im Restaurant Zäni wieder: "Stöck, Wyys, Stich" oder "Wärisch genau dra mit Würfle?". Denn es findet der ökumenisch offene Spielnachmittag für Senioren und Seniorinnen statt.



Spielen Sie gerne? Sind sie gerne unter Menschen? Sind sie über 60 Jahre? Dann los, ins Zäni, denn genau auf Sie warten wir. Geniessen Sie einen unbeschwerten Nachmittag mit Spiel, Spass und Geselligkeit mit Gleichgesinnten.

Das Spielnachmittag-Team freut sich auf Sie

BÜSSERACH – ST. PETRI STUHLFEIER

Fronleichnam

Mittwoch, 3. Juni um 19.00 Uhr

Das Hochfest des Leibes und des Blutes Christi wird mit einer Eucharistiefeier gefeiert und anschliessend pilgert die Prozession begleitet von der Brassband Konkordia Büsserach zur St. Anna-Kapelle.



Hauskommunion

Pfr. Gregory Polishetti bringt in Büsserach monatlich angemeldeten, betagten Personen, die nicht mehr selber zum Gottesdienst können, die heilige Kommunion. Er nimmt sich dabei auch gerne Zeit für persönliche Gespräche und Gebete. Melden Sie sich beim Pfarreisekretariat, um die Termine zu vereinbaren. Tel. 061 783 80 91

Seniorengruppe

Mittwoch, 3. Juni 14.30 Uhr

Spiel- und Begegnungs-nachmittag

Diesmal mit einem Gast. Wer einmal in so einen richtigen Krimi eintauchen möchte, kann gerne am Seniorennachmittag im Vereinshaus Wydenmatt mit dabei sein, wenn eine wahre Kriminalgeschichte erzählt wird, die sich in unserer Gegend vor fast 300 Jahren ereignet hat:

Der Doppelmord in Reigoldswil von 1734

Der Referent, Rolf Hallauer aus Büsserach, ist Familienforscher und Präsident des Historisch-Genealogischen Vereins Büsserach. Er wird den Zusehern einen Doppelmord bebildert vorstellen, der sich im Jahr 1734 in Reigoldswil zugetragen hat. Dieser auf Tatsachen beruhende Kriminalfall wurde wieder entdeckt und für Sie spannend aufbereitet. Alle Erkenntnisse zu diesem sehr brutalen Raub

mit Doppelmord stammen aus zahlreichen Archivalien der beiden Basler Staatsarchive und des Staatsarchivs Solothurn. Räumlich umfassen die Geschehnisse Reigoldswil und mit der Verhaftung der beiden ruchlosen Täter in Beinwil in der Oberen Buechen. Die Einkerkung fand zunächst im Schloss Thierstein statt, dann erfolgte die Überführung nach Basel, wo der Prozess und die Hinrichtung stattfanden.

Alle Senioren sind herzlich eingeladen zu Krimi, Kaffee, Kuchen und Jass etc.!



Das Leiterinnen Team Monica, Dorli und Marianne

Gemeinsam statt einsam

Sonntag, 7. Juni um 12.00 Uhr

Im Lokal unter der Kirche heissen Sie Edith, Esther und Rita herzlich willkommen. Es ist wieder mal Zeit für ein Sommerfest mit Grilladen und Salatbuffet. Also freuen Sie sich auf ein fröhliches und unterhaltsames Mittagessen!

BEINWIL – ST. VINZENZ

Maiandacht am 31. Mai, 19:30 Uhr

Die Sektion Thierstein, Dorneck und Leimental der katholischen Bauernvereinigung des Kantons Solothurn lädt alle herzlich zur Maiandacht ein. Nach der Maiandacht treffen wir uns im Nebengebäude des Klosters bei Kaffee und Kuchen.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Festgottesdienst zur Goldenen Hochzeit



Das Bistum Basel lädt alle Paare, welche in diesem Jahr ihren 50. Hochzeitstag begehen, am 5. September 2026 um 15:00 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn zum Festgottesdienst ein. Bitte melden Sie sich beim Pfarreisekretariat bis am 17. August 2026, wenn Sie an dieser Feier teilnehmen werden.

BÄRSCHWIL – ST. LUKAS

Fronleichnam

Die Erstkommunikanten dürfen die Eucharistiefeier an Fronleichnam nochmals in Weiss mitgestalten. Die Bärschwiler Pfarreiangehörigen sind in Grindel, zum gemeinsamen Gottesdienst um 10.30 Uhr freundlich eingeladen.

Kirchenchor auf Reise

Nach einer intensiven Zeit mit vielen Proben und einem sehr gut gelungenen Konzert mit der Musikgesellschaft Bärschwil in der Kirche St. Lukas gönnte sich der Kirchenchor eine Zeit zum «Dureschnufe».

Mit einem Kleinbus und einem adrett gekleideten Chauffeur, ging die Reise nach Hergiswald, einem beliebten Wallfahrtsort, hoch über Kriens. Nach einer Kaffeepause erfuhren wir von Fritz Renggli viel Interessantes über die prächtige Wallfahrtskirche «Unsere liebe Frau vom Hergiswald» mit ihren Kapellen. Mariensymbole und die Kapelle mit der schwarzen Madonna sind einzigartig. Pünktlich ging es weiter zum feinen Mittagessen ins Bildungszentrum in Schwarzenberg. Bei leider etwas trübem Wetter waren die Teilnehmenden nicht mehr zu einem Spaziergang zu motivieren. Somit wurde die Heimfahrt, mit einem Zwischenhalt im Verkaufsladen in

Willisau, wo noch reichlich Süßigkeiten eingekauft wurden, angetreten.
Ein herzliches Dankeschön für die Einladung zu einem abwechslungsreichen Ausflug und dem Busfahrer für die gute Fahrt.

Festgottesdienst zur Goldenen Hochzeit

Bischof Felix lädt alle Jubelpaare zum Festgottesdienst ein. Die Feier ist am Samstag, 5. September um 15.00 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn.
Ehepaare, die dieses Jahr die Goldene Hochzeit feiern, melden sich bitte bis am 31. Juli 2026 beim Pfarreisekretariat.

GRINDEL – ST. STEFAN

Rückblick Taufe



Abbé Célestin mit Mattia

Einladung zur Rechnungs-gemeindeversammlung



DO 11. Juni 2026 19.30 Uhr Sitzungszimmer
Traktanden

1. Begrüssung
 2. Wahl des Stimmzählers
 3. Genehmigung der Traktandenliste
 4. Rechnung 2025
Erläuterungen, Bericht, Beschlussfassung
 5. Verschiedenes
- Die Rechnung kann nach Absprache im Sekretariat eingesehen werden.
Kirchgemeinderat Grindel

ERSCHWIL – ST. PAULI BEKEHRUNG

Fronleichnam

Abgabe der Kommunionkleider
An Fronleichnam, Donnerstag 4. Juni 2026, nach dem Gottesdienst und der Prozession, können die Kommunion-Kleider (inkl. Beilagen mit Plastiksack und Kleiderbügel) im Pfarrhaus abgegeben werden.
Auto- und Motorradsegnung
Ebenfalls findet nach dem Gottesdienst an Fronleichnam, auf dem Dorfplatz beim Laden, die Auto- und Motorradsegnung statt. Bitte begeben Sie sich nach dem Gottesdienst zu

Ihrem Fahrzeug damit Pfarrer Gregory Polshetti die Segnung vornehmen kann.

Hochzeit und Taufe

In der Pfarrkirche Erschwil erhalten am 6. Juni 2026, Lara Vögtli, geborene Borer, und Marc Vögtli, Wohnhaft in Erschwil, das Sakrament der Ehe.

Ebenfalls wird ihre Tochter, Emily Vögtli, durch die heilige Taufe in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen.

Wir wünschen dem Brautpaar und Emily ein schönes Fest sowie alles Gute und Gottessegn für die Zukunft.

Liebe ist geduldig und freundlich. Sie ist nicht verbissen, sie prahlt nicht und schaut nicht auf andere herab. Liebe verletzt nicht den Anstand und sucht nicht den eigenen Vorteil, sie lässt sich nicht den reizen und ist nicht nachtragend. Sie freut sich nicht am Unrecht, sondern freut sich, wenn die Wahrheit siegt. Liebe ist immer bereit zu verzeihen, stets vertraut sie, sie verliert nie die Hoffnung und hält durch bis zum Ende. 1 Korinther 13 4-7



Fenster in der Kirche Erschwil

Gottesdienste

Breitenbach

Sonntag, 31. Mai

10.30 Wortgottesfeier und Kommunion mit dem Kirchenchor, Jahrzeit für Beatrice Saner Gerber, Kollekte für die diözesane Stiftung Priesterseminar St. Beat Luzern

Dienstag, 2. Juni

18.00 Nachtreffen Firmlinge

Mittwoch, 3. Juni

15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz

Donnerstag, 4. Juni

10.30 Allmendgottesdienst mit Erstkommunionkindern, Kollekte für Ärzte ohne Grenzen

Freitag, 5. Juni

14.00 Hauskommunion

16.00 Eucharistische Anbetung

17.00 Beichtgelegenheit

17.00 Rosenkranzgebet

18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 6. Juni

10.00 Zentrum Passwang, Eucharistiefeier

19.00 Santa Messa

Sonntag, 7. Juni

10.30 Eucharistiefeier und Kinderkirche, Gedächtnis für Hans Wyss-Arnold, Kollekte für Vision Familie

Dienstag, 9. Juni

18.00 Kontemplative Gebetsstunde mit Diakon Bruno Widmer

Mittwoch, 10. Juni

15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz

Donnerstag, 11. Juni

15.30 Alterszentrum Bodenacker, Eucharistiefeier mit em. Pfarrer Bruno Stöckli

Freitag, 12. Juni

15.00 Kinderfiir
16.00 Eucharistische Anbetung
17.00 Rosenkranzgebet
18.00 Eucharistiefeier mit P. Antony Pascal

Büsserach

Montag, 1. Juni

19.30 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 3. Juni

19.00 Eucharistiefeier zu Fronleichnam musikalisch umrahmt vom Kirchenchor und Solisten, Kollekte für die Pfarrei, Prozession mit der Brass Band Konkordia.

Samstag, 6. Juni

18.00 Wortgottesfeier mit Kommunion, Kollekte für Wunderlampe

Montag, 8. Juni

19.30 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 10. Juni

08.30 Wortgottesfeier mit Diakon Bruno Widmer

Freitag, 12. Juni

09.00 Hauskommunion für die angemeldeten Personen

Beinwil

Sonntag, 31. Mai

19.30 Maiandacht der katholischen Bauernvereinigung des Kantons

Solothurn, Sektion Thierstein, Dorneck und Leimental

Samstag, 6. Juni

19.30 Eucharistiefeier, Jahrzeit für Therese Ankli-Lisser, August und Ida Kamber, Franz und Rosa Christ, Therese und Arthur Heimann, Christian und Maria Wyss-Walter und Kinder, Emil und Amalia Erzer-Kaufmann und Tochter Marie und Söhe Albin und Arthur, Maria und Albin Erzer und Geschwister. Gedächtnismesse für Peter Wyss. Kollekte: Diözesane Stiftung Priesterseminar Luzern

Grindel

Donnerstag, 4. Juni

10.30 Eucharistiefeier zu Fronleichnam, mit den Erstkommunionkindern aus Bärschwil und Grindel, Kollekte für das Jugilager Grindel

Sonntag, 7. Juni

09.00 Wortgottesfeier und Kommunion, Jahrzeit für Marie Lutz-Fringeli; Armin & Bernadette Hänggi-Saner, Fridolin Borer-Holzerr, Kollekte für die Flüchtlingshilfe der Caritas

Donnerstag, 11. Juni

09.00 Eucharistiefeier mit em. Pfarrer Bruno Stöckli
19.30 Rechnungsgemeindeversammlung

Erschwil

Donnerstag, 4. Juni

19.00 Eucharistiefeier zu Fronleichnam unter Mitwirkung der Erstkommunionkindern und dem Kirchenchor. Prozession mit musikalischer Begleitung der Musikgesellschaft Brass Band Erschwil. Anschliessend Auto- und Motorradsegnung. Opfer für die Pfarrei

Samstag, 6. Juni

14.00 Hochzeitsfeier von Lara und Marc Vögtli-Borer und Taufe von Emily

Donnerstag, 11. Juni

08.30 Rosenkranzgebet

Veranstaltungen

Breitenbach

Dienstag, 9. Juni

20.00 Pfarreisaal, Treffpunkt der Frauen

Donnerstag, 11. Juni

14.00 Alterszentrum Bodenacker, Ökumenisch offener Spielnachmittag für Senioren und Seniorinnen

Büsserach

Mittwoch, 3. Juni

14.30 Senioren-Nachmittag, im Vereinshaus Wydenmatt

Sonntag, 7. Juni

12.00 Gemeinsam statt einsam, Mittagessen im Lokal unter der Kirche

Bärschwil

Freitag, 12. Juni

19.30 Frauengemeinschaft, Spielabend für Alle

Erschwil

Mittwoch, 10. Juni

08.30 z'Morge für alli, im Bernhardsheim. Frauengemeinschaft

Donnerstag, 11. Juni

12.00 Mittagsclub, im Restaurant Rössli

Mittwoch, 24. Juni

20.00 Kirchgemeindeversammlung, Rechnung 2025

Unsere Verstorbenen

Büsserach

* Am 12.05.2026 ist Ottilia Borer-Erzer, geb. 1929 verstorben.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Pastoralraum Schwarzbubenland Ost

Seelsorgeverband Himmelried- Meltingen-Oberkirch

Pfarreien

Himmelried – St. Franz Xaver
Meltingen – St. Josef
Oberkirch-Nunningen-Zullwil – St. Urs und
Viktor

Kontakte

Pfarrleitung

Pfarrreirum Schwarzbubenland Ost

Ignacy Bokwa, Pastoralraumpfarrer

Allgemeine Anliegen:

pfarrer.bokwa@bluewin.ch

Seelsorgerische vertrauliche Anliegen:

ignacybokwa@interia.pl

Tel: 061 793 03 13

Notfall-Telefon: 079 910 58 84

Sekretariat

Renate Hueber-Gasser

Pfarramt Seelsorgeverband

Oberkirch1

4208 Nunningen

Tel. 061 791 03 14

Mo-Fr 9-11 Uhr

pfarramt.oberkirch.so@bluewin.ch

pfarramt.himmel@bluewin.ch

Sakristan/Innen

Himmelried

Konrad Pflugi, 061 741 11 18

Meltingen

Vreni Essig-Burger, 079 398 53 94

Oberkirch

Karol Kovacovsky, 079 691 35 85

Web Seelsorgeverband



Erstkommunionkinder auf Reisen

Auf unserer Erstkommunionsreise machten wir uns gemeinsam auf den Weg zum Heiligen Rochus, dem Nothelfer gegen schwere Epidemien. Rochus erinnert uns daran, wie wichtig Vertrauen, Hilfsbereitschaft und Gemeinschaft sind - Werte, die auch unsere Erstkommunionvorbereitung unter dem Motto „Ihr seid meine Freunde“ geprägt haben.



Trotz Kälte und Regen wurde viel gelacht, gewandert und erzählt. Besonders das freundschaftliche Zusammensein machte diesen Tag für uns alle zu einem schönen und unvergesslichen Erlebnis.



Tanja Borer und die Erstkommunionkinder

Dreifaltigkeitswasser

Am Samstag, den 30. Mai 2026 segnet Pfr. Ignacy Bokwa das Dreifaltigkeitswasser. Das spezielle Weihwasser steht für Sie in der Kirche Hl. Urs & Viktor zum abfüllen bereit.

Fronleichnam

„Leib des Herrn“

An Fronleichnam feiern wir die Gegenwart Jesu Christi in der Eucharistie.

Das Wort Fronleichnam setzt sich aus zwei Wörtern zusammen, welche früher eine andere Bedeutung hatten als heute: „Fron“ hiess „Herr“ und „Leichnam“ bedeutete früher „lebendiger Leib“. Zusammengesetzt also „Leib des Herrn“.

Wir feiern unsere Fronleichnam-Feste wie folgt:

Am Feiertag selbst, um 10:00 Uhr in Himmelried, Festgottesdienst mit Prozession (mit Blumenkindern), anschliessend Spaghetti-Es-

sen im Gemeindehaussaal (bei schönem Wetter bei der Kirche). Herzlichen Dank den Kindern, der Seelsorgegruppe und dem Kirchenrat für ihr Engagement.

Zeitgleich feiert im APH Stäglen in Nunningen Pfr. St. Barth eine ref. Wortgottesfeier mit den Bewohnern.

In Oberkirch findet die Feierlichkeit um 19.00 Uhr statt. Die Prozession wird feierlich begleitet durch die Erstkommunionkinder und Blumenkinder, sowie durch die Konkordia Nunningen.

Zuguterletzt feiern wir Fronleichnam in Meltingen, am Sonntag, den 7. Juni um 10:00 Uhr, die Prozession wird feierlich begleitet durch Blumenkinder und die Brass Band Meltingen. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es ein feines Gulasch zu essen, im Pfarreiheim. Herzlichen Dank den Kindern, der Brass Band, sowie dem Kirchenrat für ihren Einsatz.

Herzlichen Dank den stillen Helfern für die Stationen bei den Prozessionen. Zu all unseren Umgängen laden wir die Kinder der Kirchgemeinden ein, Blütenblätter zu streuen, alle sind herzlich willkommen! Die Erstkommunionkinder, aber gerne auch alle anderen Kinder!



Blütenblätter streuende Kinder sind bei den Prozessionen herzlich willkommen!

Kirchenchor Meltingen

sucht Mitsängerinnen und Mitsänger Einladungen zu Schnupperproben

Jeden Mittwoch um 19.30 – 21.00 Uhr im Gemeindelokal im ersten Stock in Meltingen.



Es verbindet Gemeinschaft, Freude am Gesang. Singen tröstet und beruhigt. Es gibt Mut und Zuversicht und stärkt die sozialen Bindungen unter den Singenden.

Kann jeder im Chor singen?

Ja – wirklich jede und jeder kann im Chor singen. Es geht nicht um Perfektion, sondern um gemeinsames Musizieren. Ob Sopran, Alt, Tenor oder Bass – mit etwas Übung findest du deine Stimmlage und fühlst dich im Gesamtklang sicher.

Kontakt: Präsidentin, Karin Kamber, Mobil 079 572 88 11

E-Mail: kamber.karin@bluewin.ch

Kirchenchor Oberkirch

Am Samstag, den 6. Juni 2026 findet im APH Stäglen ein Gottesdienst mit Pfr. I. Bokwa und dem Kirchenchor Oberkirch, unter der Leitung von S. Todorovic, am Klavier Y. Voigt statt. Dieser Gottesdienst ist für alle immer eine Freude, für die Bewohner vom APH Stäglen, wie aber auch für die Chormitglieder. Herzlichen Dank allen Beteiligten.

Geburtstage

Am Mittwoch, den 3. Juni knallen in Nunningen die Korken. Agnes Lais-Stebler darf ihren 96. Geburtstag feiern.

Am Mittwoch den 10. Juni darf Heinz Häner-Bühler seinen 90. Ehrentag feiern.



Wir wünschen den beiden Geburtstagskindern schöne Feiern im Kreise ihrer Familien, viel Glück, Gesundheit und Gottes reichen Segen.

Kollekten

Wochenende 30./31. Mai 26

Unsere Opfer sind für Miva bestimmt.

Fronleichnam/Wochenende 6./7. Juni 26

Tischlein deck dich in Laufen.

Herzlichen Dank für Ihre Solidarität.

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

Fastenaktion	841.40 CHF
Jubilare	72.60 CHF
Hospiz Elia	110.70 CHF
Christen im Hl. Land	849.15 CHF
krebskranke Kinder Region BS	240.55 CHF
Stiftung Pro UKBB	608.50 CHF
Chance Kirchenberufe	142.10 CHF
Synodaler Prozess	131.80 CHF

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Gottesdienste

Seelsorgeverband

Samstag, 30. Mai

18.00 Oberkirch

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa,
Jahrzeit für Margrit und Franz
Altermatt-Häner, Lydia und Franz
Hänggi-Gasser

Sonntag, 31. Mai

09.00 Meltingen

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

09.30 Schützenhaus Orpfel Nunningen

Feldgottesdienst mit Pfr. Samuel

J. Schmid

10.45 Himmelried

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Montag, 1. Juni

19.00 Himmelried

Rosenkranzgebet

Dienstag, 2. Juni

09.00 Oberkirch

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Mittwoch, 3. Juni

09.00 Meltingen

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

19.00 Oberkirch, vor der Kirche

Rosenkranzgebet mit Wegkreuz-
begehung

Donnerstag, 4. Juni

- 10.00 Himmelried
Eucharistiefeier mit Prozession mit Pfr. I. Bokwa und Blumenkinder, anschliessend Spaghetti-Essen im Gemeindehaussaal
- 10.00 Nunningen, APH Stäglen
ref. Wortgottesfeier mit Pfr. St. Barth
- 19.00 Oberkirch
Eucharistiefeier mit Prozession mit Pfr. I. Bokwa, Erstkommunion- und Blumenkinder, feierlich begleitet durch den Musikverein Konkordia

Samstag, 6. Juni

- 10.00 Alters- und Pflegeheim Stäglen
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa, feierlich begleitet durch den Kirchenchor Oberkirch

- 18.00 Himmelried
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Sonntag, 7. Juni

- 10.00 Meltingen
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa, feierlich begleitet durch Erstkommunion- und Blumenkinder und die Brass Band Meltingen, anschliessend Gulasch-Essen im Pfarreiheim

Montag, 8. Juni

- 19.00 Himmelried
Rosenkranzgebet

Dienstag, 9. Juni

- 09.00 Oberkirch
Der Gottesdienst entfällt!

Mittwoch, 10. Juni

- 09.00 Meltingen
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa
- 19.00 Oberkirch, vor der Kirche
Rosenkranzgebet mit Wegkreuzbegehung

Donnerstag, 11. Juni

- 08.30 Nunningen, Dorfkapelle Zähnteschür
Rosenkranzgebet
- 09.00 Nunningen, Dorfkapelle Zähnteschür
Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Freitag, 12. Juni

- 16.30 Oberkirch
Herz Jesu Freitag, Anbetung des Allerheiligsten
- 18.00 Oberkirch
Heiliges Herz Jesu, Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Seelsorgeverband Büren-St. Pantaleon-Nuglar- Seewen

Pfarreien

Büren – St. Martin
St. Pantaleon-Nuglar
Seewen – St. German von Auxerre

Kontakte

Pfarrleitung Seelsorgeverband

Killian Maduka, Pfarrer
061 911 01 33
uchennamaduka@hotmail.com

Sekretariat Seelsorgeverband Büren

Rita Hasler, 061 911 01 33
Seewenstrasse 5, 4413 Büren
ssvbueren@gmx.ch

Büren Kontaktperson

Killian Maduka, Pfarrer
061 911 01 33
uchennamaduka@hotmail.com

St. Pantaleon-Nuglar Kontaktperson

Yvonne Vögtli, 077 456 34 31
yvonne.voegtli@bluewin.ch

Seewen Kontaktperson

Anita Vögtli, 079 489 80 07
voegtli.anita@ebmnet.ch

Kollekte

Am Wochenende, 30./31. Mai, ist die Kollekte für interne Angelegenheiten unseres Seelsorgeverbands bestimmt.

Am Wochenende, 6./7. Juni, sammeln wir für die Kinderspitex der Nordwestschweiz

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung.

Seewen

**Einladung zur ordentlichen
Kirchgemeindeversammlung
Freitag, 12. Juni, 19.00 Uhr im Pfarrsäli
Traktanden**

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Genehmigung der Traktandenliste
4. Genehmigung Protokoll vom 24.11.2025
5. Jahresrechnung 2025
6. Verschiedenes

Die Unterlagen liegen ab dem 29. Mai in der Kirche auf.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch - Kirchgemeinderat Seewen



Büren

Erinnerung
Die Rechnungskirchgemeindeversammlung findet am Mittwoch, 3. Juni 2026, um 20.00 Uhr im Pfarrsaal statt. Die Traktanden wurden im Pfarrblatt *Lichtblick* Nr. 11 publiziert.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch - Kirchenrat Büren

Fronleichnam

Am Donnerstag, den 4. Juni, haben die Kommunionkinder noch einmal die Gelegenheit, ihre festlichen Kommunionkleider zu tragen. Wir bitten Sie, kleine Körbchen mit Blüten oder Blättern zum Streuen mitzubringen. Nach dem Gottesdienst werden die Kleider zurückgegeben.

Frauenverein BNS

Am 6.6. findet in der MZH Nuglar der fröhliche Flohmarkt statt, und am Mittwoch, 10.6., spielt Pipa in der Märlistunde um 14.15 Uhr im Pfarrsaal Büren. Die Zwerges des Krabbeltreffs treffen sich am 11.6. um 9.30 Uhr im Pfarrsaal in Büren.

www.frauenverein-bns.ch

St. Pantaleon

Vorinformation

Familienanlass am 13. Juni
Gemeinsam rätseln, suchen und entdecken – ein spannender Nachmittag für alle Kinder. Den gemeinsamen Abschluss bildet der Familiengottesdienst um 19.00 Uhr in der Kirche.

Gottesdienste

Seelsorgeverband

Sonntag, 30. Mai

19.00 Büren
Eucharistiefeier

Sonntag, 31. Mai

09.30 St. Pantaleon
Eucharistiefeier
11.00 Seewen
Taufe von Naele Ezra Zarbo

Dienstag, 2. Juni

09.00 Nuglar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 3. Juni

09.00 St. Pantaleon
Eucharistiefeier
19.00 Nuglar, Kapelle
Rosenkranz - Friedensgebet

Donnerstag, 4. Juni

Fronleichnam
09.30 Seewen
Eucharistiefeier
mit den Erstkommunionkinder

Freitag, 5. Juni

09.00 Büren
Eucharistiefeier
19.00 Büren
Rosenkranz

19.00 Seewen
Rosenkranz

Samstag, 6. Juni

19.00 Seewen
Eucharistiefeier

Sonntag, 7. Juni

09.30 Büren
Eucharistiefeier
11.00 Büren
Taufe von Ava Zuber

Dienstag, 9. Juni

09.00 Nuglar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 10. Juni

09.00 St. Pantaleon
Eucharistiefeier
19.00 Nuglar, Kapelle
Rosenkranz - Friedensgebet

Donnerstag, 11. Juni

09.00 Seewen
Eucharistiefeier

Freitag, 12. Juni

09.00 Büren
Eucharistiefeier

Samstag, 13. Juni

19.00 St. Pantaleon
Familiengottesdienst

Sonntag, 14. Juni

09.30 Seewen
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Ernst Zeugin-Wohl-
gemuth, Erna Champion-Müller
und Cornel Champion
10.00 St. Pantaleon
Konfirmation mit Pfr. Fritz Block

Unsere Taufen

Seelsorgeverband

In unserer Glaubensgemeinschaft werden die Täuflinge Naele Ezra Zarbo am 31. Mai und Ava Zuber am 7. Juni herzlich aufgenommen. Wir wünschen den Tauffamilien einen wunderbaren Festtag sowie dem kleinen Naele und der kleinen Ava ein glückliches, behütetes Leben und Gottes Segen.

Veranstaltungen

Seelsorgeverband

Sonntag, 7. Juni

17.00 St. Pantaleon, I Pizzicanti
"Chrystal streams"
Sommerliches Barockkonzert mit
Werken von Georg Friedrich
Händel und Antonio Vivaldi –
leicht, lebendig und erfrischend.

Agenda

Veranstaltungen

50 Jahre regioChor Binningen/Basel – Konzerte

Der regioChor Binningen/Basel feiert sein 50-Jahre-Jubiläum mit einem musikalischen Blumenstrauss am **Samstag, 6. Juni, 19 Uhr, Don Bosco, Basel** und am **Sonntag, 7. Juni, um 17 Uhr in der Röm.-kath. Kirche St. Peter und Paul, in Allschwil**. Präsentiert wird «Les chansons des roses» von Morten Lauridsen und als Uraufführung «Sommerromane» von Raitis Grigalis. Mit dem regioChor Binningen/Basel, Saharu Ikezawa am Klavier unter der Leitung von Kristine Jaunalksne. Tickets via Eventfrog, konzertkasse@regiochor.ch, Tel. 079 825 53 54 oder Abendkasse 45 Minuten vor Beginn. In Allschwil Eintritt frei, Kollekte. Weitere Informationen: <https://regiochor.ch>

Oratorium «Messiah» von Händel – Oratorienchor Baselland

«Messiah» ist eines der beliebtesten Werke von Georg Friedrich Händel. Es nimmt die Zuhörenden mit auf eine fast dreistündige emotionale Reise. Unter der Leitung von Fritz Krämer musizieren in englischer Originalsprache Ulrike Hofbauer (Sopran), Seda Amir-Karayan (Alt), Michael Feyfar (Tenor) und Dominik Wörner (Bass), der Oratorienchor Baselland und die Camerata Vivaldiana am Samstag, 6. Juni, 19 Uhr, in der Stadtkirche Liestal und am Sonntag, 7. Juni, 17 Uhr im Dom zu Arlesheim. Infos: <https://oratorienchor-bl.ch>

Wenn nichts fehlt, wenn Gott fehlt – Vortrag

Der Vortrag des Theologen Werner Löffel beleuchtet die zunehmende Gleichgültigkeit gegenüber dem Christentum als grösste Herausforderung für die Kirchen in Mitteleuropa und geht der Frage nach, ob diese Entwicklung Chancen für einen religiösen Transformationsprozess innerhalb der Kirchen bietet. Mit

anschliessender Podiumsdiskussion. **Donnerstag, 28. Mai, 19 Uhr, Zwinglihaus, Basel**. Eine Veranstaltung des Forums für Zeitfragen.

Impulstag Ehe – wir trauen uns

Der Impulstag der Ehe- und Partnerschaftsberatung der Röm.-Kath. Landeskirche Basel-Land richtet sich an Paare kurz vor oder nach der Hochzeit. Fragen rund um die Ehe und Familie können zu Sprache gebracht und mit anderen Ehepaaren geteilt werden. Zudem informieren das Leitungsteam Annette und Mathias Jäggi und Priester Marc-André Wemmer über die kirchliche Hochzeit sowie über die Dynamik von Paarbeziehungen. **Samstag, 20. Juni, 10–18 Uhr und Sonntag, 21. Juni, 10–13 Uhr im Pfarreiheim L'Esprit Heiliggeist, Laufenstrasse 44, 4053 Basel. Informationen und Anmeldung bis 5. Juni unter <https://www.paarberatung-kathbl.ch/events/>**

giösen Bilder von Ägypten über Griechenland bis nach Polen, in die Ukraine und Russland nach. SRF 1, 10.05 Uhr **Heilige Messe**, Servus TV, 8.55 Uhr **Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarre Bad Vigaun in Salzburg, ORF III, 10 Uhr

Donnerstag, 4. Juni

Katholischer Gottesdienst zu Fronleichnam aus der Pfarrkirche St. Cyriak Oberkirch, ARD, 10 Uhr

Sonntag, 7. Juni

Heilige Messe, Servus TV, 8.55 Uhr **Katholischer Gottesdienst** aus dem Wiener Stephansdom, ORF III, 10.15 Uhr **Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche St. Mechthild in Magdeburg, ZDF, 9.30 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel: Tel. 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 Uhr auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF Radio

SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20

Medientipps

Donnerstag, 28. Mai

Afrika – Power-Kontinent im Aufbruch. Afrika verzeichnet ein starkes Wirtschaftswachstum und nutzt Innovationen, um Klimawandel und Bevölkerungswachstum entgegenzuwirken. Zudem werden Massnahmen ergriffen, um die Küstenregionen vor dem ansteigenden Meeresspiegel zu schützen. Dok. 3Sat, 20.15 Uhr **Geschichte der Landwirtschaft.** Lange Tage, kaum Freizeit und viel Arbeit – Landwirtschaft war und ist ein harter Job. Zweiteilige Dok über das Leben und Arbeiten auf dem Land von 1945 bis heute. Arte, 20.15 und 20.55 Uhr.

Sonntag, 31. Mai

Sternstunde Religion: Die Welt der Ikonen – Fenster ins Unsichtbare. Der Film «Die Welt der Ikonen» zeichnet Geschichte und Bedeutung dieser reli-

Liturgie

Sonntag, 31. Mai

Dreifaltigkeitssonntag: Ex 34,4b.5.–6.8–9; 2 Kor 13,11–13; Joh 3,16–18

Donnerstag, 4. Juni

Fronleichnam: Dtn 8,2–3.14–16a; 1 Kor 10,16–17; Joh 6,51–58

Sonntag, 7. Juni

10. Sonntag im Jahreskreis: Hos 6,3–6; Röm 4,18–25; Mt 9,9–13. Wo Fronleichnam am Sonntag gefeiert wird, Lesungen wie am 4. Juni.

Was wisst ihr über ...

... die Firmung?

Für alle, deren Wissen über die Firmung etwas eingerostet ist, hier die wichtigsten Infos.

Worum gehts?

Das Wort «Firmung» hat seine Wurzel im lateinischen «confirmatio». Das bedeutet auf Deutsch Bestätigung oder Bekräftigung. Bei der Firmung bestätigen und bekräftigen die Gefirmten das Taufversprechen, das ihre Eltern und Paten bei der Taufe für sie abgegeben haben. Die Firmung wird als Übergang von Kindsein zum Erwachsenwerden gesehen. Die Firmung ist ein Sakrament. Zusammen mit der Taufe und der Erstkommunion bildet sie die sogenannten «Initiationssakramente». Das bedeutet, dass man durch sie in die Glaubensgemeinschaft hineingeführt wird.

Was ist ein Sakrament?

Sakramente sind besondere Zeichen des Glaubens. Sie machen sichtbar, dass Jesus Christus den Menschen das Heil gebracht hat und dass Gott die Menschen ein Leben lang begleitet. Die katholische Kirche kennt sieben Sakramente: Taufe, Eucharistie (Kommunion), Firmung, Ehe, das Sakrament der Versöhnung (Beichte), Priesterweihe und Krankensalbung.

Wer kann gefirmt werden?

Jede und jeder Getaufte kann gefirmt werden. Wer sich erst als Erwachsene/r dazu entscheidet, sich firmen zu lassen, kann Taufe, Eucharistie und Firmung gemeinsam empfangen.

Wer bereits getauft ist und die Erstkommunion empfangen hat, wird meistens im Alter zwischen vierzehn und achtzehn Jahren gefirmt. Warum genau in diesem Alter? Es ist ein Lebensabschnitt, in dem Jugendliche langsam immer mehr Entscheidungen für sich selbst treffen. Dazu soll auch die Entscheidung im Glauben gehören.

Wie bereitet man sich auf die Firmung vor?

Die Jugendlichen treffen sich regelmässig in Firmgruppen mit Leiterinnen und Leitern. Dort besprechen sie verschiedene Themen, die sie inhaltlich auf das Firmsakrament



Quelle: Oliver Hochstrasser

Bischof Felix Gmür mit Firmanden der Pfarrei Heiliggeist (BS) bei der Firmung 2022.

vorbereiten, aber sie reden auch über ihren Glauben, ihre Hoffnungen, ihre Fragen und Ängste.

Wie läuft die Firmung ab?

Das Sakrament wird meistens durch den Bischof oder den Weihbischof gespendet, in seltenen Fällen von einem durch den Bischof beauftragten Priester. Dabei legt der Bischof den Firmanden die Hand auf und zeichnet ihnen mit Chrisam, einem geweihten duftenden Öl aus Balsamharz und Olivenöl, ein

Kreuz auf die Stirn und spricht dabei die Worte: «Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.» Während der Firmung legen die Firmpatinnen oder -paten den Firmanden ihre Hand auf die Schulter. Damit zeigen sie: «Ich bin für dich da auf deinem Glaubensweg.»

Leonie Wollensack